



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

270 (4.10.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41726)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringersohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rasch,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
K. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 270. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 4. Oktober 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Kaiser und die Parteien.

Seit einiger Zeit versucht es das Organ der Konservativen, die „Kreuz-Zeitung“, das Kartell der staats-erhaltenden Parteien dadurch nach oben zu diskreditiren, daß sie behauptet, es werde von demselben ein Druck auf die Anschauungen des Kaisers auszuüben versucht und der Konarch dadurch für eine bestimmte politische Richtung in Anspruch genommen. Diesem angeblichen Streben gegenüber sei es für die Konservativen durch-
aus notwendig, sich von dem Kartell loszusagen und sich wieder um „das alte historische Banner des wahren konservativen Royalismus“ zu schaaren. Diese Er-
drterungen haben fast in der gesammten Presse aller
Parteien einsehende Beachtung gefunden; wir haben von
den politischen Fanfaronaden des Herrn von Hammerstein
aus dem einfachen Grunde keine Notiz genommen, weil
wir uns dessen bemußt waren, daß hinter dem von der
„Kreuz-Zeitung“ vertretenen Standpunkte ein so geringes
Hauptstück unzufriedener Extrem-Konservativer steht, daß
ein entscheidender Einfluß ihrer Bestrebungen auf die
Politik der staats-erhaltenden Parteien nicht zu befürchten
sei. Hätte sich aber die „Kreuz-Ztg.“ auf die ihrer
Natur entsprechend gebührende Erdrterung der Parteifrage
beschränkt, so wäre ihr eine Lektion erspart geblieben, die
ihre heute von allerhöchster Stelle zu Theil wird, und
die das „Königstreue“ Blatt wohl veranlassen dürfte in
seinen weiteren politischen Stilübungen die Person des
Kaisers aus dem Spiele zu lassen. Der „Reichsanzeiger“
veröffentlicht nämlich folgende auffällige Kundgebung:

„Der Kaiser habe von dem Inhalte der „Kreuz-
zeitung“ vom 26. September (über das Kartell
und das monarchische Prinzip) Kenntniß
genommen und die darin ausgesprochenen politischen
Auffassungen und Angriffe auf andere Fraktionen
lebhaft gemißbilligt. Der Kaiser gestatte
keiner Partei, sich das Ansehen zu geben, als besäße
dieselbe das kaiserliche Ohr. Der Kaiser sehe in der
Verständigung und der gegenseitigen
Schonung der staats-erhaltenden Parteien
untereinander eine für unser parlamentarisches
Leben sachlich nützliche Einrichtung und es habe
der Kaiser die Allerhöchste Mißbilligung der
dagegen von der „Kreuzzeitung“ gerichteten Angriffe
und Insinuationen unabweisend ausgesprochen. Der
Kaiser sehe in dem Kartell eine den Grund-
sätzen seiner Regierung entsprechende
politische Gestaltung und er vermöge die Mittel,
womit die „Kreuzzeitung“ dasselbe angreife, mit der
Achtung vor der Allerhöchsten Person und
vor unseren verfassungsmäßigen Institutionen nicht in
Einfluß zu bringen.“

Wenn Herr von Hammerstein zu lesen versteht, so
wird er es für passend erachten, für die nächste Zeit
die politische Feder zur Seite zu legen und die Pflege
des „wahren Royalismus“ berufeneren und geschickteren
Personen zu überlassen. Das Zeugniß, das heute von
der höchsten Stelle im Staate seiner politisch-publizistischen
Thätigkeit öffentlich ausgestellt wird, ist so schwerwiegend,
daß es einer moralischen Beurteilung gleichkommt.
Diese Folge der kaiserlichen Kundgebung erscheint uns
aber nebensächlich, denn für die Person des Herrn v.
Hammerstein interessiert sich in Süddeutschland kein
Mensch. Von weit größerer, ja ausschlaggebender Wirk-
ung und Bedeutung ist der Inhalt der Note des „Reichs-
anzeigers“ für das politische Leben im Reiche.

Man wird sich erinnern, daß schon zu einer Zeit,
als der gegenwärtig regierende Kaiser als Prinz von
Preußen einer zur Stärkung der inneren Mission ver-
anstalteten Versammlung beiwohnte, von der „Kreuzztg.“
und ihrem lichtscheuen Anhang die Parole ausgegeben
wurde: es sei der zukünftige Kaiser ein Anhänger der
christlich-sozialen Partei im Sinne der Stöcker-Hammer-
stein. Als dann nach Tagen schwerer Prüfung Prinz
Wilhelm den Thron seiner Väter bestieg und nach der
Art seiner Vorfahren seinen königlichen Schutz allen
Bürgern im Staate ohne Unterschied des Glaubens und
der politischen Anschauung verpfiß, da trat die Clique
der Extrem-Konservativen in so unabweisender Form mit
der Forderung auf, es mögen die bürgerlichen Rechte einer
bestimmten Gattung von Staatsbürgern aufgehoben werden,
daß schon damals eine energische Zurückweisung dieser
Sondergelüste nöthig war. Seit jener Zeit hat die
„Kreuzztg.“ in offener und verdeckter Weise gegen den

leitenden Staatsmann, der ihre separatistischen Pläne zur
Gründung einer exklusiven Vorherrschaft im Staate so
gründlich vereitelt hatte, geheßt und schließlich ihre schärf-
sten Angriffe gegen das den Fürsten Bismarck treu un-
terstützende „Kartell“ gerichtet. Das ging so lange, bis
sich der „Royalist Hammerstein“ vermaß, die Person des
Kaisers gegen das Kartell auszuspielen. Da streckt den mittel-
alterlichen Ritter und seine Sippe der Jörn des Kaisers
in den Sand. Der Kaiser weist jede Gemeinshaft mit
diesen „Stützen des Thrones“, deren Motto lautet „Und
der König absolut, wenn er unsern Willen thut“,
zurück und er erklärt, daß er in dem vielgeschmähten
Kartell „eine den Grundsätzen seiner Re-
gierung entsprechende Gestaltung“ erblickt. Auf dieses
Kaiserwort dürfen Alle stolz sein, die gerade
wegen ihrer Zugehörigkeit zum Kartell Tag für Tag der
Zielpunkt wüster Angriffe durch die ob ihrer Ohnmacht
um den letzten Rest politischen Anstandes gekommene op-
positionelle Presse geworden sind. Der Kaiser sieht „in
der Verständigung und gegenseitigen Schonung der
staats-erhaltenden Parteien unter einander eine für
unser parlamentarisches Leben sachlich nützliche Ein-
richtung“ und es ist deshalb die heiligste Pflicht
aller im politischen Leben stehenden Bürger, dafür zu
wirken, daß das Kartell mit allen Kräften aufrecht
erhalten, kleine Meinungsverschiedenheiten innerhalb des-
selben mit sachlicher Ruhe ausgeglichen, und mit ver-
einten Kräften von Seiten der staats-erhalten-
den Parteien Alles aufgedoten werde, was eine
gebehrliche Förderung der Reichsinteressen und in-
nerhalb derselben die segensreiche Entwicklung der
Verhältnisse in den Einzelstaaten verbürgt. Ge-
genüber dem Kartell der buntschillernden Opposi-
tion, die der Haß gegen die bestehende Ordnung
einander in die Arme führt, ist an dem vom
Kaiser als einer „nützlichen Einrichtung“ anerkannten
Kartell der staats-erhaltenden Parteien mit allen
Mitteln festzuhalten. Das mögen auch die Wähler,
welche am 9. Oktober über die Zusammenset-
zung der zweiten badischen Kammer zu
bestimmen haben, beherzigen und ihre Vertreter im Land-
tage und späterhin für den Reichstag so wählen, daß sie
auf dem Boden des Kartells, wie es der Kaiser
wünscht, eine den Grundsätzen seiner Regierung,
die gleichbedeutend sind mit jenen unseres erhabenen Landes-
fürsten, entsprechende politische Gestaltung geben!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 3. Oktober, Vorm.

Zehn Jahre sind am 1. Oktober verfloßen, seit-
dem als höchster Ausdruck der im Deutschen Reich er-
langten Rechtseinheit das deutsche Reichsgericht
in Leipzig feierlich eröffnet wurde. Eine bedeutungs-
volle Phase der deutschen Einigkeit war damit abermals
erreicht und einem tiefgreifenden Bedürfnis unseres Volkes
Rechnung getragen. Vorher hatte zwar schon ein
oberster deutscher Gerichtshof, das Reichs-Oberhandels-
gericht, seinen Sitz in Leipzig gehabt, aber dessen Thätig-
keit hatte sich doch nur im Rahmen eng beschränkter Ge-
setze halten müssen. Mit dem Inkrafttreten der deutschen
Justizgesetze und der Eröffnung des Reichsgerichts waren
diese Schranken in weitem Umfange gefallen und ein-
heitliches Recht auf den verschiedenen Gebieten des
Straf- und Zivilprozesses wurde nunmehr von einem
gemeinsamen obersten Tribunal in letzter Instanz ge-
sprochen. Das Reichsgericht ist im Kränze der obersten
Institutionen unseres deutschen Vaterlandes eine hell-
strahlende Zierde geworden. Voller Dank gebührt den
Männern, die an der Erfüllung dieser Aufgabe mit allen
ihren Kräften gearbeitet haben, vor Allem auch dem hoch-
verehrten Manne, der noch heute trotz seines hohen Alters
in strenger Pflichterfüllung an der Spitze des Reichs-
gerichts steht.

Léon Say hat erklärt, er werde den Vorsitz in
der neugewählten französischen Kammer nicht an-
nehmen, sondern seine Finanzpolitik verteidigen und sich
bestreben, eine Mehrheit zu bilden, die eingeschlossen ist,
dieselbe durchzuführen. — Der boulangistische Deputirte
Caissant wird als Territorialoffizier wegen einer auf-
rührerischen Rede nach dem Militärstrafgesetz bestraft
werden. Die Untersuchung über den Fall ist bereits
beendet. Minister Spuller empfing gestern den Bot-
schafter Herbette, der heute nach Berlin zurückkehrt.
Minister Constant wohnte gestern Abend in Toulouse
einer Wahlversammlung bei und kehrt heute nach Paris
zurück.

Wahlhoffnungen.

Berlin, 1. Oktober.

(Originalbericht des „General-Anzeigers“.)

Die Oppositionsparteien tragen recht große Zuver-
sicht betrefß eines ihnen unzweifelhaft günstigen Aus-
ganges der nächsten im Frühjahr 1890 vorzunehmenden
Reichstagswahlen zur Schau. Die Hoffnung, welche
dieser Zukunftsberedung zu Grunde gelegt wird, geht,
wie sich aus der Presse jener Richtungen deutlich genug
ergibt, dahin, daß es unmöglich sein werde, eine die
indifferenten Wähler in gleicher Weise aufrüttelnde
Wahlparole für die kommenden Reichstagswahlen auszu-
geben, wie es für diejenigen von 1887 der Fall war.
Bei den letzteren hat die Opposition die bittere Erfah-
rung gemacht, daß man in Militärfragen den Vogen
bei uns nicht überbieten darf. Sobald die äußere
Sicherheit des Reiches und die zur Aufrecht-
erhaltung derselben dienende Militärorganisation in Frage
kommen, erhalten die regierungsfreundlichen Parteien eine
für sie ausschlaggebende Verstärkung aus denjenigen
Kreisen, welche, weil sie meinen, der Kaiser und seine
Regierung würden ohnehin das Richtige und Noth-
wendige thun und beürsten ihres Reiches und ihrer
Mithilfe dazu nicht, sonst keiner bestimmten Partei ange-
hören. Auf das Eingreifen dieser Elemente zur Ent-
scheidung der Septennatsfrage kann mit Recht der Sieg
der Kartellparteien von 1887 zurückgeführt werden. Die
Oppositionsparteien kalkuliren daher: weil eine den
letzteren gleich günstige allgemein verständliche Frage der
Wahlentscheidung nicht wieder als Hauptinhalt werde
gegeben werden können, müsse die letztere ihnen
günstiger ausfallen, als es 1887 der Fall war.

Nach Fortfall einer der Opposition ungünstigen Wahl-
parole hofft dieselbe jedoch ihrerseits eine ihr eminent
vortheilhafte der Wahlbewegung vorschreiben zu können. Diese
soll sich aus zwei Stücken zusammensetzen, einmal soll die
„Vertheuerung“ der Lebensbedürfnisse
dazu dienen, die Wirtschaftss- und mit dieser die Social-
politik des Reiches zu diskreditiren. Dann aber, und
darauf setzt man noch größere Hoffnung, wird präsumirt,
daß eine noch vom gegenwärtigen Reichstage betrefß des
Socialistengesetzes zu treffende Entscheidung bei
den unzufriedenen Elementen im Lande ähnliche Dienste
als Wahlparole thun könnte, wie 1887 nach der anderen
Richtung die Septennatsfrage bei den zufriedenen ge-
than hat.

Diese Anschauung mag sein genug aufgestellt sein;
ob die darauf basirte Berechnung der Wahlchancen stim-
men wird, mag um so mehr dahin gestellt bleiben, als
es den Anschein gewinnt, die zu treffende Wahlentschei-
dung könne doch einen ganz andern Inhalt erhalten, als
die Oppositionswahlmacher bisher angenommen haben. Zu-
nächst liegt nämlich eine Nothwendigkeit vor,
den gegenwärtigen Reichstag die Entscheidung betrefß
des Socialistengesetzes treffen zu lassen. Das zur Zeit
in Kraft stehende Gesetz hat noch bis zum 30. Septem-
ber 1890 Gültigkeit und es kann die Entscheidung über
die Fortdauer und die etwaige Ausgestaltung der dem
socialrevolutionären Treiben entgegengesetzten Schutzwehr
sehr wohl dem heranziehenden Reichstage abgenommen
und den Wählern selbst vorgelegt werden, wobei dann diese
Frage zu einem der Drehpunkte der Wahlentscheidung gemacht
werden würde. Sollte man sich hierzu entschließen, so würde
ein gut Stück Heuchelei aus der Wahlbewegung ausgeschie-
den werden. Daß die Sozialdemokraten selbst, auch in den
Wählerkreisen Gegner eines solchen Gesetzes unter allen
Umständen sein werden, ist so selbstverständlich, daß
daraüber keine Silbe zu verlieren ist. Anders steht es
indessen mit den beiden andern großen Oppositions-
parteien, den Freisinnigen und dem Centrum. Daß
deren „Führer“ Gegner einer solchen Gesetzgebung sind,
versteht die Parteipresse so eindringlich, daß man es
ihre wohl glauben muß. Aber gerade indem sie diese
Versicherung so oft wiederholt, zeigt sie, daß sie selbst
daran zweifelt, ob auch die Wählerkreise diese Ansicht
durchaus theilen. Wäre dieses so unbedingt sicher, mozu
dann das immerwährende Bearbeiten derselben, um sie
gegen ein Gesetz zu fanatisiren, welches sie ohnehin schon
„verwerfen.“ Blicke die Entscheidung über das Socialisten-
gesetz dem erst noch zu wählenden künftigen Reichstage
vorbehalten, so könnte das oben skizzirte oppositionelle
Kalkül sich sehr leicht als falsch erweisen, indem die
Wählerschaft der beiden letztgenannten Parteien, direkt
selbst vor die Frage gestellt, ob der bisher der Social-
revolution entgegengesetzte Schutzwall abgetragen oder
erhalten resp. ausgebaut werden soll, diese Frage doch

vielleicht weit ernster nehmen könnten als die Parteiführer und, falls letztere bei ihrer bisherigen Stellungnahme verharren, ihnen die Gefolgschaft versagen. Anzeichen in dieser Richtung liegen bereits vor.

Aber nicht nur betreffs des Sozialistengesetzes kann sich die Opposition hinsichtlich der von ihr anzugehenden Wahlparole äußern. Es gewinnt den Anschein, als ob nicht ausgeschlossen sei, daß eine Militärfrage in derselben eine Rolle spielt. Bekanntlich hat Deutschland bereits finanzielle Mittel auf den Ausbau strategischer Bahnen verwendet; es erscheint indessen nicht gerade unwahrscheinlich, daß für Ausrüstung eingeleiteter in zweigleisige Bahnen u. weitere und erhebliche Summen aus Reichsmitteln in Anspruch genommen werden könnten. Werden, wie wir hoffen wollen, diese Mittel vom Reichstage unter Zustimmung von Freisinn und Zentrum bewilligt, so würden diese Parteien sich nicht darauf berufen können, ihrerseits an der „unerträglichen“ Mehrbelastung der Steuerzahler für Militärzwecke nicht Theil genommen zu haben. Damit aber würde die Opposition ihre gegen die Kartellparteien zu richtende Wahlparole erheblich modifizieren müssen. Sollten aber wider Erwarten Freisinn und Zentrum aus der Septennatswahl von 1887 nichts gelernt haben und ihre Mitwirkung versagen, so würde man sich selbst wieder vor die 1887 so nachtheilig den eigenen Parteinteressen verspürte Militärfrage als wesentlichen Inhalt der Wahlentscheidung von 1890 gestellt haben und die Situation der künftigen Wahlen derjenigen der früheren recht ähnlich werden können.

Der hier verfolgte Gedankengang behandelt Dinge, über welche man nach Natur der Sache nur Mutmaßungen hegen kann; aber er ergibt doch, daß es etwas voreilig ist, wenn die Oppositionsparteien und ihre Presse so thun, als ob sie eine ihnen günstige Wahlentscheidung für 1890 in der Tasche hätten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Oktober 1889.

Der Floßhafen.

Es wird uns geschrieben:

In Nr. 263 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie eine Mittheilung über den Mannheimer Floßhafen, worin mit Recht hervor gehoben wird, daß derselbe als Stapelplatz und Umladestelle für Holz nach dem Mittel- und Unterrhein der geräumigste und vortheilhafteste Hafen am ganzen Rheinstrom sei. Es ist daher um so mehr zu bedauern, wenn in Folge anderer günstiger gelegener Verkehrswege der Floßverkehr ab Heilbronn über Mannheim im Jahre 1889 zurück gegangen ist und vielleicht in nicht zu ferner Zeit die große und natürliche Floßhafen-Anlage ihrer jetzigen Bestimmung ganz entzogen wird. Angeht es nicht für den Mannheimer Hafenverkehr unerfreulichen Ausmaßes, kommt der Verfasser genannter Mittheilung zu dem Schlusse, daß man diesem Ausfälle bei Zeiten vorbeugen müsse und empfiehlt zu diesem Zwecke an maßgebender Stelle darauf hinzuwirken, daß industrielle Unternehmer zur Niederlassung am Floßhafen veranlaßt werden.

So sehr nun dieser Vorschlag, welcher unzweifelhaft am schnellsten und sichersten den in Aussicht stehenden Verlust mehr als decken dürfte, im Interesse des hiesigen Blages zu begrüßen ist, so glaubt man doch in industriellen Kreisen nicht an die Verwirklichung dieses Projectes.

Die Ursache dieser pessimistischen Auffassung soll ihren Grund darin haben, daß den bereits bestehenden Fabriken am Floßhafen in letzter Zeit von den Behörden mancherlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden. Namentlich beklagt man sich über die Beschränkung des Entwässerungsrechts — bekanntlich eine Lebensfrage der meisten gewerblichen Anlagen — und gibt sich dieserhalb ernstlichen Besorgnissen für die Zukunft hin. — Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Industrie gerade in den letzten Jahren fast allenthalben zu kämpfen hatte, wie viel persönliche Ausdauer und pecuniäre Opfer seitens der Geschäftsinhaber oft nothwendig waren, um die schwer errungene Stellung im Kampf mit der Concurrenz zu behaupten, so kann man erweisen, welchen Eindruck eine die Entwicklung der Industrie hemmende Behandlung jener Verhältnisse hervorzurufen muß. Um das Dasein einiger Tausend Fische, die vielleicht alljährlich im Floßhafen gefangen werden, indolent angedenken zu gestalten, werden große Industrien in den Voraussetzungen ihrer Existenz durch allseitige Wagnahmen hart betroffen und wird als Frage davon die Existenz von Hunderten, die ihr Brod dabei verdienen in Frage gestellt.

Wahrscheinlich, daß sich keine rosigten Aussichten, die industrielle

Unternehmer zur Ansiedlung am Floßhafen verlocken können, und es kann den Anschein gewinnen, als ob heutigen Tages die staatlichen Behörden gewerblichen Anlagen gegenüber denselben Standpunkt einnehmen wollen wie die Stadt vor nunmehr fast 25 Jahren, als es galt, in der Nähe Mannheims eine Industrie in's Leben zu rufen, die im Laufe der Jahre zu einer der bedeutendsten des Continents geworden. Damals scheiterte die Gründung des Unternehmens auf badiischen Gebiete bekanntlich an der kurzfristigen Auffassung der Väter der Stadt und der Staat Bayern und die Stadt Ludwigshafen sind ihnen heute noch dankbar dafür.

Hoffen wir, daß Ähnliches sich nicht wiederholen möge und in den vorstehend gerügten Missethänden bald eine Wendung zum Besseren eintreten möge."

Im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung unseres im stetigen Aufblühen begriffenen, mächtig vorwärtsstrebenden Handelsplages haben wir es für unsere Pflicht gehalten, diese Schilderung, welche wohl manches Wahre enthält, zur Kenntniß der maßgebenden Kreise zu bringen. Allerdings geht der Verfasser dieser Mittheilungen insofern von einer nicht zureichenden Voraussetzung aus, als er die Meinung hegt, daß die maßgebenden staatlichen Behörden bei der Ausübung des ihnen zustehenden Aufsichtsrechts über die öffentlichen Gewässer je nach der Zeitströmung einen größeren oder geringeren Grad der Nachsicht oder der Strenge gegenüber der großen Industrie zur Anwendung brächten. Da die öffentlichen Gewässer zum Nutzen der Allgemeinheit vorhanden sind und nicht ein Einzelner oder ein kleiner Kreis von Interessenten über deren Benützung ausschließlich frei verfügen darf, so müssen die über diese Materie erlassenen Gesetze beobachtet und deren Verletzung überwacht werden. Sicherlich kommt es bei der Handhabung der Strompolizei den Ueberwachungsorganen nicht auf das Wohlfinden „von einigen Tausend Fischen“ im Floßhafen an, die bei dem reichen Nährstoffe der ihnen zuströmt, in recht üppiger Weise gedeihen, als vielmehr darauf, daß der Wasserlauf, welcher der Gesamtheit dienen soll, nicht durch die allzu große Ausnutzung einzelner für andere weniger nützlich oder gar schädlich gemacht werde. Bekanntlich ist die Fischerei im Floßhafen auf eine lange Reihe von Jahren zu einem Preise verpachtet, welcher dem Fiskus eine weit reichlichere Einnahme sichert, als das früher der Fall war. Die große Industrie am Floßhafen ist dem allgemeinen Aufschwunge, den die Industrie in den letzten Jahren angenommen hat, nicht bloß mit gleichen Schritten gefolgt, sondern demselben während vorangeht. Kein Wunder also, daß die Menge der Abwässer sich in solchem Maße vermehrt haben, daß eine strengere Handhabung und Ueberwachung der zunehmenden Infection des Floßhafens auf dem Fuße gefolgt ist. Das eine ergab sich aus dem andern mit logischer Consequenz. Wenn wir dennoch zugeben, daß in obiger Rücksicht manche Wahrheit ausgesprochen werde, so ist es vor allem die, daß uns die Kurzsichtigkeit einer früheren Zeit um die Vortheile gebracht hat, welche unserer Stadt aus dem Besitze eines der größten gewerblichen Establishments des Continents hätte erwachsen können und daß demgemäß nicht verkannt werden darf, was der großen Industrie, die inzwischen an unserem Handelsplage sich angehebelt, hat, zum Vortheile gereichen könnte. Die Duldung von Unthun, welche bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufen, haben aber mit einer solchen Unterstützung und Förderung unserer Industrie weniger zu thun, als vielmehr die Inangriffnahme von Veranlassungen, welche es jenen Establishments ermöglichen sollen, ihren Geschäftsbetrieb mit weniger Schwierigkeit nachzugehen. Dazu gehört unseres Erachtens vor Allem die Verschönerung eines stärkeren Gefälles, die Durchleitung eines reicheren Stromganges durch das stützende Gewässer des Floßhafens. Das großartige Fabrik-Etablissement in Ludwigshafen-Demsdorf liegt so günstig am eigentlichen Strombette, daß es in dem Strome selbst den geeigneten Abfuhrkanal besitzt. Wir sind überzeugt, daß nicht bloß alle Klagen bereits bestehender Industrien am Floßhafen verstummen, sondern daß auch rasch weitere Industrien an diesem günstig gelegenen Plage sich ansiedeln würden, sobald die Vorbedingung eines zweckentsprechenden Wasserlaufes gegeben sein wird.

Unser Großherzog wird der Eröffnungsfeier des in Donaueichingen stattfindenden landwirthschaftlichen Gaufestes beiwohnen und zu diesem Behufe kommenden Samstag, 5. d. M., Morgens gegen 8 Uhr, in Donaueichingen eintreffen. Die Abreise erfolgt erst Abends gegen halb 8 Uhr.

Die Frau Großherzogin berechtigt vorgestern die Stadt Wülheim mit einem Besuche, um das städtische Hospital, die Industrieschule und die Kinderbewahranstalt in Augenschein zu nehmen.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat nachgeordneten königlich preussischen Offizieren und Unteroffizieren die folgenden Ordens- und Medaillenanszeichnungen vertheilt und zwar: a. das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Bährigen Löwen; dem Oberst z. D. Rudolf Engler in Karlsruhe; b. das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens; dem Major und Bataillonskommandeur im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 Walter Roedenbeck, dem Major und Bataillonskommandeur im 8. Obersächsischen Infanterie-Regiment Nr. 62 Hugo von Brandt und dem Major im 8. Poenischen Infanterie-Regiment Nr. 58 Wilhelm Buchholz; c. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des gleichen Ordens; dem Hauptmann und Kompagniechef im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 Otto Grelinger, dem Hauptmann im Großen Generalstab Karl von Oppeln-Bronikowski, dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 131 Hugo von Brochen, dem Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Reg. Nr. 97 Hermann von Oppeln-Bronikowski, dem Hauptmann und Kompagniechef im 8. Thüringischen Inf.-Regim. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Alfred Freiherrn von Kottwitz und dem Hauptmann und Kompagniechef im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 Otto Rau; d. das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens; dem Feuerwerkslieutenant beim Artillerie-Depot Erfurt Aug. Schenkner; e. die kleine goldene Verdienstmedaille; dem Militär-Musik-Dirigenten im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Konstantin Handloser; f. die silberne Verdienstmedaille; dem Stabsbofisten im 6. Badischen Inf.-Regim. Nr. 118 Theodor Grub, dem Wachtmeister im 1. Badischen Leib-Dragoonen-Regiment Nr. 20 August Fritsch, dem Bezirksfeldwebel beim Bezirkskommando Heidelberg Jos. Anton Leuser und dem Sergeanten (Handwerksmeister) im Infanterie-Regiment Graf Barfus (4. Westfälisches) Nr. 17 Karl Lippelt.

Errichtung einer Telegraphenanstalt. In Wahlen. Amtsbezirk Vorrach, ist mit dem 1. Oktober eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

Sokaldampfschiffahrt Mannheim-Ludwigshafen. Vom 1. Oktober ab beginnt der Ueberfahrtsdienst Morgens 5 Uhr 30 Min. und endet Abends 7 Uhr 15 Min.

Neubau Mannheim-Heidelberg. Zum Bau der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg ist gestern früh der erste Spatenstich gethan worden.

Ueber die Entwicklung des Zeichenregisters entnehmen wir dem Central-Handelsregister für das Deutsche Reich, daß im Monat September l. J. bei 39 Gerichtsämtern 62 Zeichen eingetragen und veröffentlicht worden sind. Darunter zwei Zeichen bei badischen Amtsgerichten, nämlich je 1 in Durlach und Lahr. Seit dem Beginn dieses Jahres bis Ende September 1889 betrug die Zahl der angemeldeten und veröffentlichten Zeichen 1076 gegen 1228 Zeichen in demselben Abschnitte des Vorjahres.

Architekt Häberle, der Rufos der Vorbilderrammlung des bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg ist mit dem 1. Oktober aus dieser Stellung ausgeschieden, um nach langjähriger Thätigkeit in diesem Amte einem Rufe an die Baugewerkschule nach Karlsruhe Folge zu leisten.

Mäßigkeitsvereine des blauen Kreuzes gibt es jetzt in Deutschland 27, nämlich drei in Berlin, zehn in Rheinland-Westfalen, je zwei in Württemberg, Schleswig-Vollstein, Hessen-Rassau, Baden und Elb., je einen in Bayern, Mecklenburg, Königreich Sachsen und Hamburg.

Breisaufgabe. Der Vorstand des kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M. hat eine Breisaufgabe ausgesprochen über das Thema: „Welche Mittel sind geeignet, die wirtschaftliche Lage der Handlungsgeschäfte zu verbessern und inwiefern vermögen kaufmännische Vereine dazu beizutragen?“ Für die beste Arbeit ist vom Vereine ein Preis von 300 Mark nebst Ehrendiplom und für die zweitbeste ein solcher von 100 Mark und Ehrendiplom ausgesetzt. Für die Einreichung der Lösungen ist eine Frist bis zum 31. Januar festgesetzt. Als Preisrichter fungiren: Edmund Vogt, Vorsitzender des deutschen Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge in Koburg; G. Unkart, Vorsitzender des Vereins für Handelskommis von 1868 in Hamburg; Oscar Goldschmidt, Director des Vereins junger Kaufleute in Berlin; Fr. Wapshofer, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins in München; Julius Wiegmann, Vorsitzender des kaufmännischen Vereins in Mannheim.

20jährige Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf die nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, im „Schwarzen Lamm“ stattfindende Versammlung der hier wohnenden Kriegskameraden der badischen Division vom Feldzuge 1870/71 aufmerksam, indem wir insbesondere auf die Wichtigkeit der Lagerordnung hinweisen. Möge keiner der alten Kriegskameraden, die den letzten deutsch-französischen Krieg in der badischen Division mitgekämpft haben, versäumen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Aus dem Schulleben. Wie wir hören, beehrte auf einer Reise zu einer Conferenz in Weiskopf begriffen, der allseitig rührende Obmann des bad. Volksschullehrervereins, Herr Heub., am Montag die hiesige Lehrerschaft mit seinem Besuche. In der Gumbertushalle des „Wilden Mann“ versammelte sich ein großer Theil der hiesigen Lehrer um ihren Führer. Die Zusammenkunft soll Dank der Theilnahme des hiesigen Lehrereingangs, welcher unter Leitung ihres Dirigenten mehrere Vorträge hielt, eine sehr animirte gewesen und die Ausführungen des Herrn Heub. über die nächsten Ziele und die beabsichtigten Schritte zur Erreichung derselben mit großem Beifall aufgenommen worden sein. Wärdigen die Resultate der unermüdbaren Thätigkeit des Vereinsobmanns der aufgewandten Zeit und Arbeit entsprechen

tätsschiff „Gulnare“ auf den Fied, und von nun an trägt der Punkt auf allen Karten seinen Namen. Der Fied ragt ungefähr 33 Fuß aus dem Wasser und bietet bei schlechtem Wetter für die nach St. Lawrence gehenden Fahrzeuge große Gefahr.

Unter Rath. Fräulein R., eine Künstlerin, welche, obgleich sie an der großherzoglichen Hofbühne zu L. nur eine kleine Woge bezieht, doch einen großen Luxus entfaltet und die vornehmsten jungen Leute der Residenz um sich versammelt, lagte kürzlich bei einem durch seine humoristische Schlagfertigkeit bekannten Kollegen über ihre Körpergröße. „Rathen Sie mich doch,“ sagte die Dame, „was kann ich nur thun, damit ich nicht so dick werde?“ — „Leben Sie einmal ein halbes Jahr von Ihrer Woge!“ erwiderte trocken der Gefragte.

Ein zarter Wink mit dem Saunpfaß findet sich in der „Edin. S.“ Das Blatt berichtet als eine „Seltenheit“, daß ihm ein lebender Raikäfer übergeben sei, und fügt in Klammern hinzu: „Ein todter Hase wäre uns lieber gewesen.“

Moderner Luxus. Finden Sie nicht, daß Fräulein Säuze ein reizendes Vöckchen und prächtvolle Bähne hat? — „Im, ja! Ihr Vöckchen ist nicht übel, aber was die Bähne anbelangt, so gefällt mir Ihre andere Garnitur weit besser!“

Wohlfühler Urtheil. In einer Gesellschaft wird von einer Wittve gesprochen, welche sich zwei Monate nach dem Tode ihres Mannes wieder verlobt hat. „Rein Gott“, sagt ein Witzbold, „Wittven sind oft wie grünes Holz im Feuer, auf der einen Seite weint es, auf der anderen brennt es.“

Gut heimgehabt. Ged.: „Sagen Sie, muß denn jeder Clown sich ein dummes Gesicht haben?“ — „Clown: Natürlich! Je dümmer, desto besser. Wenn ich z. B. Ihr Gesicht hätte, möchte mir mein Director sofort die doppelte Woge zahlen!“

Gefühlvoll. Bauer: „Frau, sag doch das Dienstmädel nit daavus herumlaufen, es wird ja krank bei der Kälte.“ Bäuerin: „Das macht nix, für was zahl ich denn das Geld in die Krankenkasse.“

Feuilleton.

Wer hat den ersten Trunkbruch auf die Dame ausgebracht? Fr. Jäger beantwortet im „Fränk. Kur.“ diese Frage wie folgt: Der alte Pharaos, welcher die Kinder Israels bis auf's Blut gepöbeln hat und darum auch von Händeln in seinem „Israel in Egypten“ sozusagen ein bagatelles, nur zwischen den Rollenlinien, behandelt worden ist, genießt dieses Vorzugs. Im II. Buch Moise im I. Capitel im 22. Vers werden Sie meine Behauptung bekräftigen finden. „Alle Thäter laßt leben“ — sprach er zu seinem Volke und hat damit bewiesen, daß er nicht ganz der Antisemit gewesen ist, für den man ihn seinem sonstigen Verhalten nach nehmen möchte.

Sonderbare Leute. Die Zahl derer, welche einen zur Idiosynkrasie entwickelten Widerwillen gegen Wein und Spirituosen überhaupt haben, ist in Italien nicht gering und wächst, je mehr man nach dem Süden kommt. In Norditalien ist in Bezug auf den Wein- und Spirituosenkonsum ein wesentlicher Unterschied gegenüber den betreffenden Verhältnissen in Süddeutschland, Oesterreich und in der Schweiz nicht wahrnehmbar. Die Arbeiterbevölkerung trinkt nicht wenig Wein und Branntwein, und Fälle von Trunkucht sind nicht gerade Seltenheiten. Aber je mehr man nach dem Süden kommt, desto mehr läßt das Trinken nach. In Rom und in Neapel trinkt der Arbeiter fast nur Wein und zwar fast ausschließlich mit Wasser verdünnt; in Sizilien reines Wasser. Hier ist die Zahl der astemi — so bezeichnet man in Italien die Weinverächter — sehr groß und ihre Abneigung gegen den Wein so stark, daß kein Versuch genügt, um sie krank zu machen. In Wirthshäusern und bei gemeinsamen Gastmahlen sondern sich die astemi häufig von der weinliebenden Gesellschaft ab und sie vermögen nicht eher in behagliche Stimmung zu gerathen, als bis aller Wein, Cig., Cognac u. dgl. aus dem Zimmer entfernt ist. Nur selten gelingt es einem „astemi“ seiner Abneigung Herr zu werden und zwar nur unter schweren Kämpfen und unter Aufbietung aller Willenskräfte. Die meisten jedoch verharren bis an ihr Ende beim Wasser.

Stolz lieb' ich den Mecklenburger! Das Amtsgericht in Grabow i. M. hat, als eine an dasselbe gerichtete Aufschrift aus Uckerfeld einliefe, welche irrtümlich an das „königliche Amtsgericht Grabow in Mecklenburg“ gerichtet war, das Schreiben mit Enttäuschung uneröffnet zurück gewiesen unter dem Vermerk: „Das Großherzogliche Amtsgericht verweigert Annahme.“

Semtblühende Leute. Wie aus Buenos Aires mitgetheilt wird, trafen sich am 25. August in Rosario auf einem Ball, den der Präsident gab, der Unterpräsident des Senats, Oberst Segui, und Dr. Arengo von der Nationalbank; nach kurzen Auseinandersetzungen begann Arengo den Obersten mit einem Stöße zu prügeln. Da jeder richtige Bollosat-Argentinier seinen geladenen Revolver stets bei sich hat, selbst auf den Ballen des Präsidenten, so kann man sich hier das Weitere denken. Es begann ein regelmäßiges Feuergefecht; nach einigen Schüssen stürzte Arengo todt zusammen, während der Oberst, dem ein Schuß in die Brust gedrungen war, davon getragen wurde.

Einen gewiß seltenen Verkauf hat ein Concurs in Halbheim genommen. Nach einer Bekanntmachung des Concursverwalters sind für die Schlussvertheilung dieses Concurses 1863 R. 63 Flg. nicht bevorrechtete Restforderungen zu berücksichtigen, wozu veräußbar sind 7451 R. 41 Flg., jedoch noch 5598 R. 78 Flg. für die in Concurs Verfallenen übrig bleiben.

Uhren aus Papier. Das komprimirte Papier findet bekanntlich die verschiedenartigsten Anwendung. In Dresden hat jetzt ein Uhrmacher eine Erfindung gemacht, die es ihm ermöglicht, mittels des besonders zubereiteten Papiers Uhren herzustellen; das Material soll leichter zu bearbeiten sein als Metall und die Verstellung von Rädern gestatten, die genauer und sicherer fungiren, als die bisher gebräuchlichen — wenn's wahr ist.

Gelahr für Seelen. Für Seelen ist es wichtig zu wissen, daß auf einer lebenden Meeresstraße im Atlantischen Ocean lochen ein Felsen entdeckt worden ist. Es ist dies der Rand Rod, ungefähr 22 Englische Meilen vom Cap. St. Marco in Neuundland. Der eigentliche Entdecker ist ein armer Fischer Namens Rand; er fährte das Admirals-

und es ihm verdonnt sein, die badische Beherrschung zu dem reitenden Ziele zu führen! Die vorerwähnte Konferenz der hiesigen Unterlehrer soll, wie ich nachträglich vernahm, nicht den Zweck gehabt haben, Schritte zur Erlangung eines gerechteren Besoldungsmodus zu beraten, sondern einen ganz anderen, über den ich Ihnen demnächst ausführlicher referiren werde.

Mannheim im Portemonnaie, der beliebteste unter den Mannheimer Taschenrechnern, Preis 10 Pf., ist soeben in der typogr. Anstalt von Wendling, Dr. Hans u. Co. erschienen. Das 52 Seiten umfassende Büchlein enthält nicht bloß sämtliche Localfahrpläne für die von hier ausgehenden oder einmündenden Bahnen, sondern auch die ganzen Routen bis Basel, Würzburg, Straßburg, Paris, Frankfurt, Berlin, Hamburg, außerdem die Fahrpläne der Dampfschiffahrtsgesellschaften auf dem Rheine, den Mannheimer Droschkentaxi, den Fahrplan der Trambahn, der Dampfstraßenbahn, Dienstmänner-Tarif, Post- und Telegrafentarif, Preise der Plätze im Theater, Sehenswürdigkeiten u. s. w. Dabei ist das Büchlein so eingerichtet und hierlich ausgestattet, daß es bequem im Portemonnaie, in der Brust- oder Bistnenfartentasche untergebracht werden kann. Es sollte Niemand veräumen, das kleine, unentbehrliche Badememum sich anzuschaffen und bei sich zu führen.

Theater Wallenda. Das Theater Wallenda ist im Laufe des gestrigen Tages hierher angekommen und hat bereits angefangen, sein Zelt auf dem Weßplatz überm Neckar aufzuschlagen. Die erste Vorstellung findet schon heute Abend statt. Ueber die Leistungen dieses Theaters, welches nicht mit dem auf den beiden letzten Meisen hier anwesend gewesenen anderen Theater Wallenda zu verwechseln ist, schreibt ein auswärtiges Blatt folgendes: „Wohl selten hat sich ein Unternehmen so schnell die Gunst des Publikums erworben wie dieses Theater, welches sich in Bezug auf seine Kräfte getrost mit dem ersten Circus messen kann. Der Besuch wächst von Tag zu Tag und bei allen Vorstellungen sind die einladenden Räume auf allen Plätzen sehr gut besetzt. In dieser Woche wählten wir einer Vorstellung bei, die sich ebenio durch ein gewähltes Programm wie durch die Vortrefflichkeit des Schauspiels auszeichnete. Herr Direktor Wallenda eröffnete den Abend durch Vorträgung seiner dreifürten Bude, welche, was das „Entenente“ anbelangt, wohl einzig dastehen. Daß hierbei auch die Komik nicht fehlt, dafür sorgt bestens der vierfüßige „August“, der in seiner Rolle durchaus zu Hause ist. — Die zweite Nummer brachte den Wunderschwanz, dessen „gähnende Behre“ zuerst gar nichts vermuthen läßt und uns nachher durch Hervorbringen einiger allerliebster Bewohnertinnen des Olymp überrascht. Große Beifallstürme erregt hierbei das Besondere eines allzu neugierigen Zuschauers, der es sich gefallen lassen muß, erst in eine Dame verwandelt zu werden und endlich nach unfreiwilliger Gefangenschaft die goldene Freiheit wieder erlangt. Ganz Außergewöhnliches leistet die Lechov-Truppe am stehenden Red. Wir haben schon oft Derartiges, aber selten so viel Eleganz der Bewegung, Körperkraft und Geschicklichkeit vereint. Als Jongleur und Equilibrist ist Herr Josef Wallenda zu bewundern, der all seine schwierigen Produktionen während des Kugelspiels ausführt. Den Schluß seiner Darbietungen bildet ein hübsches Experiment mit zwei Tauben, die auf dem beweglichen großen Ring eines Stahlgelbes sitzen, welches von Herrn Wallenda in den Händen gehalten, balancirt wird. Alle einzelnen Nummern anzuführen, ist nicht möglich, doch wollen wir noch erwähnen, daß die Vorführung der Umer Doggen wieder stürmischen Beifall fand und daß den Schluß der Vorstellung eine Pantomime bildete, die recht hübsch ausgestattet war. Wir können also den Besuch des Theaters mit gutem Gewissen bestens empfehlen.“

Selbstmord. Im Abort eines Gasthofes zu Worms hat sich vorgestern der wegen unverbesserlicher Trunksucht entlassene ehemalige Lehrer H. K. I. s. m. b. aus Seckenheim erschossen. Derselbe hatte sich dort schon einige Tage aufgehalten und als Professor H. K. I. s. m. b. von Schwellingen sich ins Fremdenbuch eingeschrieben. In seinem Besitze fanden sich noch 68 Pfennig.

Körperverletzung. Auf der Straße in J 5 wurde gestern Abend ein Söwler von zwei Schiffers Häßlich angegriffen und mißhandelt. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

Verhaftet. Auf der Straße in S 4 wurde ein Betrunkener angetroffen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Verhaftet wird seit Montag ein Rauber aus Fendensheim, welcher an einem hiesigen Neubau beschäftigt war.

Hopfenbericht. Schwellingen, 2. Okt. Ueber die Stadtwage gingen während des gestrigen Tages 23 Wollen. Die Qualität veranlaßte einen Preisanschlag von 11. 10. Es wurde nur noch zu 11. 40 gehandelt. — Weersburg, 2. Okt. Eine Wainger Firma konnte dieser Tage verschiedene Wollen Mittelwaare zu 11. 35 per Centner. Die Vorräthe in hiesiger Gegend sind alsbald anverkauft.

Tabakberichte. Rheinischheim, 2. Okt. Der Tabak wurde hier bereits ausverkauft, der Preis stellte sich auf 30—35 R. und war die Kauflust eine sehr rege, indem der hiesige Tabak besonders dieses Jahr sehr gut gerathen ist und einen ausgezeichneten Brand hat. Freischlad wurde auch aus-

gekauft bis zu 34 R. per Centner, Habshausen bis 35 R., Ding und Wempechtshausen verlangen 40 R. und werden jedenfalls nahezu diesen Preis verlangen. — Aus dem Ried, 2. Okt. Für die Sandblätter, welche hiesig verkauft sind, wurden 18 R. bezahlt. Es wäre zu wünschen, daß für den großen Tabak ein besserer Preis erzielt würde, da derselbe theilweise recht hübsch ist.

Herbbericht. Maltersdingen, 2. Oktober. Der Herbst ist vorbei, aber die Fässer sind noch leer. Am vergangenen Donnerstag begann die Traubenernte; das Ergebnis blieb jedoch hinter den besten Erwartungen zurück. Die wenigsten Bürger sind im Stande, ihre Trauben zu festeru, um den Wein zu verkaufen; sie müssen vielmehr froß sein, wenn dieselben zur Bereitung eines Hausweines hinreichen. Was der Neue nist oder gelten wird, weiß hier noch Niemand zu sagen. — Erdingen, 2. Okt. Nach Beschluß der Herbstcommission, welche vom Gemeinderath und den größten R-Büchdelnern gebildet wird, wurde das Herbstfest auf Dienstag den 10. Okt. festgesetzt. Der Ertrag ist ein geringer, die Qualität jedoch ant. Einige Brüder bekommen noch einen Glucksberst. — Dyingen, 2. Okt. Auf hiesiger Gemarkung hat heute die Traubenernte begonnen und ist auch nahezu beendet worden. Derselbe ist ganz gering ausgefallen; nicht ein einziger Rebbesitzer kommt zum Trotzen.

Mittheilung. Freitag, 4. Oktober. Nachdem sich bei dem ausgebeuteten Luftwirbel über Dettmaringen eine Spaltung vollzogen hat, ist die eine Hälfte nordwestwärts nach Dünungart zurückgewandert, die andere ist südwärts nach Jüriem fortgeschritten. Beide haben wenig Bedeutung mehr, um so weniger, da beider Kern sich gegenüber dem bisherigen gemeinsamen abgelenkt hat. Dagegen wird voraussichtlich der Hochdruck, welcher sich im hohen Nordosten gebildet hat (Laparanda meldet 774 mm), von dort her langsam vorrücken und dann bei leichtem Windwind schones Wetter bringen. Morgen (Freit.) steht noch trübneblig, mäßig kühles Wetter ohne wesentlichen Niederschlag bevor. Erst in den nachfolgenden Tagen (Samst. u. Sonntag) wird tagsüber die Nebeldecke sich zertheilen und bei Sonnenschein angenehme milde Temperatur eintreten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 3. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Höchste und niedrigste Temperatur des Tages	
	Tages	Nachts		Maximum	Minimum
761.2	8.5	7.5	SchWWSW 2	13.6	4.9

O: Windstärke; 1: schwacher Zugwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan; 5: heftig; 6: heftig.

Aus dem Großherzogthum.

Eberbach, 2. Okt. Der 13. Gauverband der Gewerbevereine des Kreises Mosbach findet nunmehr bestimmt Sonntag, 13. Okt. statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Vorm. 10 Uhr Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand des Gewerbevereins Eberbach. 2) Rechnungsbericht und Mittheilungen des Vorstandes des Gauverbandes. 3) Bericht des Gewerbevereins Eberbach über das Submissionswesen. Nach Beendigung der Verhandlungen wird im Reminger Hofe ein gemeinsames Mittagmahl abgehalten.

Offenburg, 2. Okt. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Redacteur des hier erscheinenden sozialdemokratischen „Südwestdeutschen Volksblattes“, Herr Albert Azou von Kehl, wegen Beamteneidigung durch die Presse zu einer Geldstrafe von 30 R. eventuell 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Waldkirch, 2. Okt. Die hiesige Gewerbebau ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Zur Ausgabe gelangen Aktien zu 500 R., um auch den Kleinkapitalisten die Erwerbung einer solchen zu ermöglichen.

Freiburg, 2. Okt. Auf dem Gebiete des Schulwesens ist eine wichtige Neuerung beschlossen worden. Es soll nämlich und zwar noch für das laufende Winterhalbjahr eine Handarbeitschule für fortgeschrittene Knaben errichtet werden.

Vom Bodensee, 2. Okt. Im Hopfengeschäft ist die flauere Tendenz jetzt vorherrschend bei äußerst niedrigen Preisen. Da die Höhe der Löhne des Hopfenbauers die Rentabilitätsmöglichkeit fast völlig aufhebt, so beabsichtigt man an verschiedenen Orten den von Jahr zu Jahr nutzloser werdenden Anbau von Hopfen einzuschränken oder gänzlich aufzugeben.

Reine Chronik. In Sachsenflur gerietten am vergangenen Montage beim Tanze mehrere Burtschen wegen einer geringfügigen Sache in Streit, wobei der ledige Adam Appel von Schwellingen von 2 Burtschen die Treppe hinuntergeworfen wurde und so schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, daß Lebensgefahr befürchtet wird. In Mählenbach fiel der dreijährige Knabe des Landwirths Hausmann dort vor einigen Tagen in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel, wodurch er am ganzen Körper tödtliche Brandwunden erhielt, welche ihm die qualvollsten Schmerzen verursachten, von denen er erst nach vier Tagen durch den Tod erlöst wurde.

Pfälzische Nachrichten.

Weisenheim a. S., 1. Okt. Dahier wurde der erste Neue verkauft zum Preise von 550 Mark für 1000 Liter. B. Ruppertsberg, 2. Oktober. Heute ließ die hiesige

Rebmesserei aus ihren Weinbergen hiesiger Gemarkung die Trauben verfeigern und erlöste per Vogel (40 Stk.) 26.50 R., 30.50 und 24. — Nach diesen Preisen richten sich gewöhnlich die hiesigen Herbstpreise.

Gerichtsweltung.

Mannheim, 2. Okt. (Schwurgericht.) Vorfänger der Landgerichtsdirektor Baumstark. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Düfner.

Frieda Reigner, 23 Jahre alt, ledig, Dienstmagd von Brühl und Heinrich Schäfer, Ehefrau Anna Marie geb. Mühlbauer, 50 Jahre alt, von Schwellingen, wegen Meineids bezw. Anstiftung hiezur. Die Frieda Reigner war bei Schäfer in Diensten und hatte früher mit einem Joseph Chruska ein Verhältnis geführt. Am 31. März Abends gegen halb 8 Uhr ging die Reigner aus, blieb ungeliebt bis 9 Uhr und begab sich dann wieder nach Hause. Auf dem Heimwege gestellte sich Chruska zu ihr, welcher sie bis an das Haus, wo sie diente, begleitete, sich mit ihr noch bis gegen halb 10 Uhr unterhielt und dann nach Hause ging. Die Reigner begab sich in ihre Schlafkammer, legte sich zu Bett, und schlief alsbald ein. Nach 10 Uhr wurde sie durch ein Klopfen am Fenster geweckt, mit der Aufforderung, daselbst zu stehen; sie habe jedoch darauf geantwortet, „gehe fort Joseph und lege Dich ins Bett; was auch geschehen sei.“ Die Angeklagte glaubt, daß dies der Chruska gewesen. Sie sei darauf wieder eingeschlafen; aber nach einer Weile wieder durch ein Klopfen von zwei jungen Leuten am Fenster geweckt und aufgefordert worden, das Fenster zu öffnen, was sie jedoch verweigert habe. Darauf sei ihr bedeutet worden, daß, wenn sie nicht das Fenster öffne, ihr daselbst eingeschlagen werden würde. Die Reigner will dann erwidert haben, sie sollten es einmal versuchen. Der Aufforderung sei alsbald die Ausführung gefolgt. Am Morgen des 1. April ging die Schäfer über den Hof und sah, daß die Fenster an der Schlafkammer der Reigner eingeschlagen waren. Die Schäfer stellte die Reigner, welche sich im Stalle befand, darüber zu Rede, worauf diese erwiderte, daß der Chruska bei ihr gewesen sei, es könnten zwar auch andere die Fenster eingeschlagen haben. An demselben Morgen fuhren die Eheleute Schäfer in Begleitung der Reigner auf das Feld und trafen auf dem Wege dorthin auch den Chruska, welcher hierauf von der Schäfer zur Rede gestellt wurde, warum er bei der Reigner die Fenster eingeschlagen habe. Chruska erwiderte, er habe dies nicht gethan, denn er habe um 9 Uhr schon im Bett gelegen und könne hierfür Bezeugen bringen. Chruska ging darauf fort. Gegen 10 Uhr gingen die Schäfer und Reigner vom Felde nach Hause und begegneten wieder dem Chruska auf dem Wege. Der soll nun die Schäfer denselben einen Ausbuben geschimpft und ihm gleichzeitig mitgetheilt haben, daß, wenn er die Fenster nicht machen lasse, sie der Gendarmerie die Sache anzeigen werde, was Chruska ganz in ihren Willen stellte. Chruska leinereits übergab eine Privatklage gegen die Schäfer wegen Beleidigung beim Amtsgericht in Schwellingen an. Diese Verhandlung fand nun am 6. Juni d. J. vor dem Schöffengericht Schwellingen statt. Vor derselben soll nun die Schäfer die Reigner zu bestimmen gesucht haben, in der Verhandlung darauf bestehen zu bleiben, daß Chruska die Fenster eingeschlagen habe; auch soll sie anfragen, nicht gehet zu haben, daß die Frau Schäfer den Chruska einen Ausbuben geschimpft. Dieser angeblichen Aufforderung soll nun die Reigner nachgekommen sein. Wenigstens hat dieselbe sowohl vor dem Schöffengericht Schwellingen, vor welchem die Schäfer zu einer Geldstrafe von 6 R. und in die Hälfte der Kosten verurtheilt wurde, während der Privatklage die andere Hälfte der Kosten zu tragen hatte, als auch vor der Strafkammer, bei welcher der Privatkläger die Berufung gegen das schöffengerichtliche Urtheil eingelegt hatte, ihre Aussage eiblich dahin gemacht, daß Chruska die Fenster in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J. eingeschlagen und sie nicht gehet habe, daß die Frau Schäfer den Chruska einen Ausbuben genannt. Herr Medizinalrath Fischer, welcher als Sachverständiger über den Geisteszustand der Reigner in der heutigen Sitzung vernommen wurde, gab sein Gutachten dahin ab, daß die Reigner vollständig zurechnungsfähig sei. Die Geschworenen vernommen hinsichtlich der Reigner die Schulfrage nach dem Vorhandensein eines wissenschaftlichen Meineids, bejahten dagegen die Frage des fahrlässigen Faltschlags. Die Frage, ob die Frau Schäfer sich der Anstiftung zum Meineid schuldig gemacht, wurde verneint und erfolgte deshalb Freisprechung. Die Angeklagte Reigner wurde dagegen zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten abzul. 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt. Verteidiger der Reigner: Rechtsanwalt Dr. Köhler, der Schäfer Rechtsanwalt Dr. A. H.

Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dieß.

Magdalena Hed, 19 Jahre alt, ledig, Dienstmädchen von Müdenloch, wegen Kindsmords. Am 10. August d. J. wurde bei dem Entleeren der Dünagrube der Wirthschaft „zur Haubersföde“ hier durch die städtische Abfuhranstalt eine Kindstleiche männlichen Geschlechts gefunden, welche schon in Bertwegung übergegangen war. Als die Mutter des Kindes wurde alsbald die Angeklagte ermittelt und hat dieselbe auch in der Voruntersuchung sofort eingestanden, daß sie am 5. Juli d. J. das Kind geboren und in die genannte Dünagrube geworfen habe. Die Angeklagte wurde zu einer

„Es thut gar nichts, wie immer Sie mich ansprechen; doch Sie haben meine Frage nicht beantwortet. Sind Sie in der Lage, mir mitzutheilen, was Sie hierher führt?“

„Nein, Gräfin, Sie würden es ohnehin nicht verstehen, ich wollte Herrn Cardros sprechen.“

„Kennen Sie denselben?“

„Ich kannte ihn, aber ich habe ihn lange nicht gesehen. Er hat Jenen, welchen wir ansehnen, viel Freundschaft erwiesen, und ich weiß, daß er auch mir eine solche erwiesen würde, wenn er es im Stande ist. Ich habe mich erst gestern entschlossen, hierherzukommen.“ fuhr das Mädchen fort, „und ich hätte es auch jetzt nicht gethan, wenn ich nicht dazu gezwungen wäre. Aber Sie können mich in dieser Angelegenheit nicht verstehen, ich glaube, nur Herr Cardros vermag zu verstehen, worin mein Schmerz beruht. Ich glaube, man hat es ihm mitgetheilt, und wenn dies nicht der Fall, so will ich ihn bitten, daß er mir zu meinem guten Rechte verbeiste; doch wenn er fort ist, so wird ein Anderer mir beistehen, der vielleicht rascher zum Ziele gelangt. Wie heißt die nächste Stadt?“

„Meinen Sie Gunbourough?“

„Ja, ich meine jenen Ort, in welchem die Fabriken sich befinden.“

„Die sind in Gunbourough; wollen Sie dort hin?“

„Ja, es ist dort Jemand, den ich sprechen muß, da Herr Cardros fort ist. Wollen Sie mir sagen, auf welchem Wege ich am Raschesten hinkomme?“

Die beiden Frauen waren ein Stück der Heerstraße neben einander gegangen und fanden nun vor einer Kreuzung des Weges.

„Verfolgen Sie diesen Weg, so können Sie nicht irre gehen, doch sind es noch fünf englische Meilen. Können Sie so weit gehen?“

„Ich muß; ich danke Ihnen, Gräfin. Sie wissen nicht einmal, wer ich bin, und haben mir doch freundlich geantwortet, daß werde ich nicht vergessen; vielleicht komme ich früher oder später einmal in die Lage, Ihnen gebührenden Dank zu sagen.“ (Fortf. folgt.)

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Stoffe.

Von Max von Weichenburg.

(Rechtsw. nachdem.)

(Fortsetzung.)

Diese Worte waren in mildem Tone gesprochen, obwar die Ansprache verrieth, daß man es hier nicht mit einem Weisen aus besserem Stande zu thun habe, so war die Stimme doch laut und melodisch. In jeder andern Bit würde Kelly vielleicht achseln weiter geschritten sein, jetzt aber, ihre eigenen Gedanken fürchtend und vor dem Moment zurückweichend, in welchem sie sich mit demselben allein befinden werde, zögerte sie. Der Tag ging zur Reize und der Schatten, welchen der Wald warf, wurde immer größer. „Ich hab Sie wirklich nicht hier sitzen und fürchte, daß ich Sie erschreckt haben mag“, sprach Gräfin Kelly. „Das thut nicht, gnädige Frau, von meinem Schreden erhole ich mich rasch.“

„Warten Sie hier auf Jemanden?“

„Nein, ich rufe mich nur aus.“

„Es ist spät, hier anzurufen“, fuhr die Andere fort. „Haben Sie noch sehr weit zu gehen?“

„Doch weiß ich nicht, ich bin von der Eisenbahn aus noch Hundem Meilen gegangen.“

„Das ist sie auch, wen möchten Sie denn sprechen?“

„Den Eigenthümer, Herrn Cardros.“

„Der ist nicht zuhagen.“

„Nicht zuhagen?“ wiederholte das junge Weib erschrockt, während seine Augen sich plötzlich zu erweitern begannen, „Sind Sie dessen gewiß?“

„Ganz gewiß.“

„Dann ist er vielleicht in der benachbarten Stadt, und ich könnte ihn dort auffuchen.“

„Auch das ist unmöglich, Herr Cardros ist in Amerika.“

„In Amerika?“ wiederholte das Mädchen erschrocken. „Wissen Sie, ob er die Absicht hat, lange fort zu bleiben?“

„Vielleicht eine Woche noch, vielleicht auch länger. Können Sie mir nicht mittheilen, was Sie mit ihm zu thun haben?“

Das Mädchen starrte die vornehme Dame, welche sich zu ihr niederbrachte, rathlos an. Höllich wies sie nach Donn Lands hinüber, dessen Fenster jetzt im Abendhimmel erglänzten, „Leben sie dort?“ fragte sie, und Gräfin Kelly nickte bejahend.

„Da sind Sie also die Gemahlin des Herrn Cardros!“

Diese Worte, obwohl sie voll Neugierde waren, wurden doch gleichzeitig mit scharfer Berlegenheit ausgesprochen. Aber Kelly erwiderte, als habe sie einen Schlag in's Antlitz erhalten, und entgegnete mit matter Stimme: „Ja, ich bin seine Frau.“

Das Mädchen erhob sich, während es die Augen noch immer neugierig auf Gräfin Kelly ruhen ließ, und drückte den Bündel fester an sich, welchen es in den Armen hielt. Die letzte Antwort Kelly's hatte offenbar eine Wandlung in dem Wesen der jungen Person hervorgebracht, ihre Augen leuchteten rasch über die einfach gekleidete Erscheinung der Großentochter dahin, dann sprach sie nicht ohne ein gewisses Selbstbewußtsein: „Berzeigung, wenn ich gewußt hätte, wer Sie sind, so würde ich Sie soaleich in gebührender Weise angesprochen haben; ich weiß, wie ich zu reden habe, denn es ist mir bekannt, daß Sie eine geborene Gräfin und nicht die gewöhnliche Frau Cardros sind.“

Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Fürst.

Mit kurzen Dankesworten an die Geschworenen schloß hierauf der Vorsitzende die Schwurgerichtsperiode für das 3. Quartal 1889.

Mannheim, 1. Okt. (Schöffengericht). 1) Anton Focher, lediger Zimmermann von Hohenalben wird wegen unerlaubten Auswanderns aus dem Bundesgebiet zu einer Geldstrafe von 50 M. event. 10 Tagen Haft verurtheilt. — 2) Heinrich Weyer gen. Fahrbach, Knecht von Reichenberg erhält wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen. — 3) Karl Leichter, Landwirt in Sandhofen wird wegen Körperverletzung mit 10 Tagen Gefängnis bestraft. — 4) Valentin Künzler Tagelöhner in Redarau wird wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 50 M. event. 10 Tagen Haft verurtheilt. — 5) Adam Herold, Tagelöhner von Lampertheim wird von der Anschuldigung des Diebstahls freigesprochen. — 6) Johann Biegler, Tagelöhner in Redarau wird wegen Bedrohung zu 6 Tagen Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 6 M. event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — 7) Johann Jakob Siebig, Fabrikarbeiter in Redarhausen wird wegen Bedrohung mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. — 8) Philipp Klemmer, Tagelöhner von Waldhof wird von der Anklage der Thätlichkeiten freigesprochen. — 9) Wendelin Baus von Schriesheim wird von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen. — 10) Philipp Haas, Tagelöhner und Andreas Müller, Landwirt von Schriesheim werden wegen Körperverletzung und zwar Haas zu 1 Monat und Müller zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — 11) Jakob Ludwig, Peter Göbel, Johann Stahl, Karl ... und Peter Köhler, sämtlich von Redarau wegen Körperverletzung. Die ersten drei werden zu einer Gefängnisstrafe von je 8 Tagen und Karl Stahl zu einer solchen von zwei Tagen verurtheilt, Köhler wird freigesprochen. — 12) Peter Oberle Gelehrte dahier wegen Körperverletzung. Die Angeklagten werden wegen Nichterscheinens in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. — 13) Georg Fenzel L. von Sandhofen wird von der Anklage der Beleidigung freigesprochen. Die Kosten sind vom Angeklagten und vom Privatkläger je zur Hälfte zu tragen.

Tagesneuigkeiten.

— Straßburg, 1. Okt. (Eine sorgsame Mutter.) Auf der Polypontstraße, nahe bei der protestantischen Kirche zu Reudorf, wurde heute Nachmittag das etwa 6 Jahre alte Töchterchen der Familie Schöb von einem Straßenbahnwagen überfahren und buchstäblich in zwei Theile zerschmettert, so daß der Tod sofort eintrat. Wie Nachbarn erzählten, war die Mutter des verunglückten Kindes mit einer anderen Person nach Rehl zu einer Partenschlägerei gegangen um sich wahrhaftig zu lassen. Die Obhut des Kleinen soll sie dem mehrere Jahre älteren Brüdchen, das sie hierzu aus der Schule gehalten, anvertraut haben.

— Berlin, 1. Okt. (Berlin Unterhalbmillionenstadt!) Nachdem die fortgeschriebene Bevölkerungszahl am 14. September 1,499,895 Einwohner betragen hat, ist Berlin jetzt Unterhalbmillionenstadt! Nach der erfahrungsgemäßen Zunahme sind die damals noch fehlenden 105 Personen inzwischen längst eingetroffen.

— Metz, 2. Okt. (Ermordung eines Unteroffiziers.) Am vergangenen Sonntag Abend betrug sich in der Wirthschaft Kieffer zu Diebingen, Gemeinde Freisdorf, ein gemeiner Soldat derart, daß ihn ein Unteroffizier wuchtwies. Hierüber ergrimmt, ging jener hinaus, erwartete den Unteroffizier auf dem Heimwege und ließ ihm sein Messer in die Brust, worauf der Unglückliche zusammenbrach. Der Mörder kehrte hierauf mit dem Messer in der Hand in die Wirthschaft zurück und ließ dasselbe in den Tisch mit den Worten: „Jetzt habe ich einmal einen niedergemetzelt!“ Bei der Verbringung nach Metz gab der Unteroffizier den Geist auf.

— Petersburg, 1. Okt. (Russische Journalisten und Schriftsteller.) Der unglückliche verlorborene frühere Redakteur des „Golos“, der bekannte russische Publizist Fjodorjewski, hat ein Baarvermögen von 1,000,000 Rubeln hinterlassen. Dieser Tag bezahlten die Erben bei den Petersburger Gerichten den Erbschaftsstempel in Höhe von 43,089 Rubeln.

Das Sahnungslid bei Baihingen.

Neueste Berichte: Sehr schwer waren die Folgen des Zusammenstoßes für die Passagiere und das Fahrpersonal des Zuges. 1. Getödtet sind: 1) Wendelin Kibbe, Schneider von Erlenbach, 2) Frau Adlerwirthin Hof von Baihingen a. F., 3) Louise Diner, Tochter des Schlossers aus Waldhof, Dienstmädchen, 17 Jahre alt, mit Bilet von Rottweil, 4) eine noch unbekannt Frau mit einem Taschentuch versehen G. S. und Kötzen über Kahrarbeiten, 5) ein junger Mann, ca. 30—35 Jahre alt, unbekannt, Bilet von Wolbach, mit einer Bittenskrone auf den Namen Bongrab lautend, 6) Führer Merk von Rottweil, 7) Deizer Strobel von Rottweil. U. Verwundete sind es 40—50 Personen, darunter etwa 10 schwer. 1) Bahnhofsmeister Käpplinger von Baihingen a. F. (schwerer Rippenbruch), 2) Major Bedelind von Rottweil (Knöchelbruch), 3) Metzger Dittus von Wolbach (schwer), 4) Direktor Cioch von Böblingen (Beinbruch), 5) Louis Hof von Baihingen a. F. (schwer, Querschnitten am ganzen Körper), 6) Warrer Kappus von Entingen (Beinbruch), 7) Rechtsanwalt A. B. Wenke in IV. von Stuttgart (Luxation der Schulter), 8) Zugmeister Schenk von Stuttgart (leicht), 9) Beschäftigter Röhle von Stuttgart, 10) Deizer Röh von Entingen, 11) Kaufmann Stettiner von Stuttgart, 12) Postkondukteur Böhig von Stuttgart, 13) Johann Hanzmann von Thuningen (Knöchelbruch), 14) Wilhelm Winkler von Dorfmeiningen, 15) Paul G. u. h. e. von Röhlingen a. F. (Querschnitten am Oberkörper), 16) Friedrich König von Entingen (Beinbruch) 17) G. W. Mayer von Wörschberg, 18) Kronenwirth Fabner von Wätersbronn, 19) Wilh. Beigel von Dornhan (leicht), 20) Justizreferendär Gutbein von Stuttgart-Oberndorf, 21) Joh. Karl Immendörfer von Entingen, 22) Rog. Kammerer von Jümmern, 23) Jakob Häbler von Reingen, 24) Ulrich Trautwein von Hall (schwere Unterleibsverletzung) 25) Franz Engel von Glay in Schlefien, 26) Hermann Klüger von Wülhausen i. E., 27) Johann Spiegel von Jüngen, 28) Sägmühlensbetrieber Redd Wme. von Wätersbronn, 29) Mathilde Blumenhof von Oberndorf (leicht), 30) Frau Rosine Schäfer von Alpirsbach (leicht), 31) Fräulein Marie Stapper von Ergenzingen, 32) Frau Judith Sagger von Kirheim, 33) Antonie Steinhäuser von Rottweil (leicht), 34) Friederike Schief von Unterlärchenheim, 35) Frau Wotheler Ober von Ergenzingen, 36) Marie Wlad von Einbellingen (leicht), 37) Katharine Beer von Herrenberg (leicht), 38) Frau A. Donner von Holzgerlingen (leicht Verletzung am Fuße), 39) Bobette Wurber von Donaueschingen (schwere Unterleibsverletzung), 40) Juliane Runz von Wendenhof, Gemeinde Adelmannsweiler (schwerer Unterleibsbruch), 41) Friederike Oberwälder von Weilbronn (leicht), 42) Marie Wolmar von Weil im Schönbuch (Verwundung beider Hüfte), 43) Frau Fischer von Lammstatt.

Die amtliche Mittheilung behauptet im Wesentlichen, was als Ursache des Unglücks angegeben wurde. Sie enthält sich einer Andeutung, wie das Unglück veranlaßt wurde. Man wird dies billigen müssen, denn Sache der Untersuchung wird es sein, noch anzudeuten, ob die Schienenmaschine auf der Bahnverfälschung abgefahren werden durfte, ohne daß zuvor die Betriebsinspektion Stuttgart und die Station Baihingen benachrichtigt wurde. Auf weichen Veranlassung die Schienenmaschine veranlaßt wurde, ist nicht angegeben. Ist dies von Seiten

des Fahrpersonals im Aug 2293a geschehen, so fragt man sich, warum bei der Einfahrt in Baihingen dem dortigen Vorstand nicht Mittheilung gemacht wurde, daß eine Maschine veranlaßt wurde und nun wohl unterwegs sein könne, so daß der Wegzug Nr. 293 hätte zurückgehalten werden können.

Die Betriebsinspektion Stuttgart hat die Befehle erhalten, täglich zwei Mal Erkundigungen über das Befinden der in den hiesigen Spitzlöchern untergebrachten Verletzten einzuziehen und den auswärtigen Angehörigen auf Anfrage telegraphische Mittheilung zu machen.

Die Freilegung des Bahngeländes an der Unglücksstelle wurde so beendet, daß ein durchgehender Zug von Baihingen her gestern Nachmittag um 12 Uhr 50 Min. in Stuttgart eintreffen konnte. Aus Stuttgart konnte dann der Züricher Schnellzug durchfahren. Von heute (Donnerstag) ab werden auch die Güterzüge wieder befördert werden.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als Erster im neuen Abonnement betrat gestern Abend der Gaaar aller Reusen unsere Bühne. Wenn der wirkliche Gaaar ebenso regelmäßig und im Takte seine schuldigen Besuche in Berlin abhalten wollte, wie wir an unserer Bühne dieses von dem musikalischen Begründer der russischen Großmachtstellung längst schon gewohnt sind, so wäre manchem Zeitungsschreiber damit geholfen. Darf man aus diesem ersten Schritte unserer Oper ins neue Theaterjahr Schlüsse ziehen, so wird der für unser Opernrepertoire so bequeme Vorhang, der Reiter aus allerlei Mäßen, auch diesmal nicht zu kurz kommen. Mit dem gewohnten Geolge ging der Gaaar gestern wieder über die Bühne und auch der übliche Erfolg, den die Herren Knapp, Grahl, Starke, Rödinger, Erl. u. d. H. Sorger in ihren so oft schon gespielten Rollen zu erzielen pflegen, blieb nicht aus. Nur mit dem Van Beit des Herrn Hildebrandt, der doch sonst ein musikalisch fester Sänger und ein in Oper wie in Lustspiel gleichermaßen unverwundbares Mitglied unseres Ensembles ist, scheint sich das Publikum nicht bekennen zu wollen.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Zwei Opernspiele, welche schon an unserem Opernbauze beginnen, haben Enttäuschung bereitet: Fräulein Winnie Haud, welche die Rentnertochter sang, blieb wohl infolge himmlischer Indisposition, weit hinter dem Rufe zurück, der ihr vorausgegangen war und Herr Dr. Seidel, der Kölner Tenorist, der für ein späteres Engagement an unserer Bühne in Aussicht genommen scheint, hat soeben als Raoul in den Huguenotten bewiesen, daß er sehr schöne stimmliche Gaben, aber sehr wenig Schulung derselben besitzt.

München, 3. Okt. (An Obern-Rovitäten) sind in Aussicht genommen: 1) Benedikt und Beatrice von Berlioz; 2) Gwendolina von Chabrier; 3) Das eiserne Pferd von Anber; 4) Die Rufe von Straßburg v. Rejzler.

München, 2. Okt. (Im Hoftheater) wird Fräulein Perwin, unsere Soubrette, welche über eine gute Coloratur verfügt, morgen am ersten Male die Leonore im Stradella und am Freitag Frau Wexerlin erstmals die Königin der Nacht in der Zauberflöte singen.

Neuestes und Telegramme.

Ueber die Thätigkeit des Reichstags.

Wird heute in hochoffizieller Form Folgendes bekanntgegeben: „Die am 22. ds. Mts. zu eröffnende Reichstags-Session wird sich außer mit dem Stat., einschließl. der Vorlagen, welche gleichfalls Ausnahmen für Reichszwecke erheischen, vornehmlich mit der Bankfrage und dem Sozialengesetz befassen. Vor allem muß eine Abänderung des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, wonach die Friedenszahl der Armee auf 18 festgesetzt wurde, getroffen werden; wenn zwei neue Armeekorps zu errichten sind, bedarf es einer Novelle. Bezüglich der Finanzfragen genauere Angaben zu machen, wäre wohl verfehlt, doch können die „B. B. N.“ heute schon bemerken, daß eine durch Mehrüberweisungen nicht gedeckte Vermehrung der Militärsummen nicht zu vermeiden sein wird. Die grundsätzliche Abänderung des gegenwärtigen Bankgesetzes, besonders die Organisation der Reichsbank, ist nicht beabsichtigt, dagegen wohl eine Einseitigkeit im Interesse der Reichsfinanzen. Die Sozialistenvorlage ist nicht wieder auf ein kurzfristiges Provisorium berechnet, sondern vielmehr auf eine dauernde definitive Regelung, die den Charakter eines Spezialgesetzes gegen die Bestimmungen der Sozialdemokratie hat; wenn die allgemeine Beschränkung der bürgerlichen Freiheit vermieden werden soll, ist es selbstverständlich, daß ein solcher Gesetzvorschlag das Mittel zur wirksamen Abwehr jener Bestimmungen bieten muß. Der Schluss der Session ist vor Weihnachten oder im Laufe des Monats Januar in Aussicht genommen, um die allgemeinen Wahlen so zeitig vorzunehmen, daß dringenden Falles eine Frühjahrsession stattfinden kann.“

* Darmstadt, 2. Okt. Kaiser Wilhelm wird noch im Laufe dieses Jahres dem Großherzoglichen Hofe seinen Besuch abhalten.

* Berlin, 2. Okt. Die bisherigen Beratungen der Reichskommission zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm Denkmals trugen den Charakter von Vorbesprechungen; die eigentlichen Verhandlungen werden in den nächsten Tagen beginnen. Man hofft, die Kommission werde die Arbeiten so fördern, daß das Resultat dem Kaiser noch vor seiner Abreise nach Wien vorgelegt werden könne.

* Berlin, 2. Okt. Auf Befehl des Kaisers fand heute Vormittag zu Ehren der Gesandtschaft aus Sanibar ein Geschützergeläch von 2 Infanterie-Regimentern, 2 Schwadronen, 2 Batterien und 1 Trainsolonne auf dem Tempelhofer Felde gegen einen markirten Feind statt. Die Befehlsleute reisen morgen von hier ab und bringen die Hölle von Weimar, Dresden, Wien, München, Karlsruhe, überbringen dem Reichskanzler Geschenke nach Friedrichsruhe und schiffen sich in Hamburg nach London ein.

* Hirschberg, 2. Okt. Die Gebirgsflüsse beginnen bei anhaltendem Regen auszutreten; der Jaden überschwemmt bereits theilweise die Sandvorstadt.

* Eisenach, 2. Okt. Die Grundsteinlegung des Luther-Denkmal verließ in großartiger Weise. Der Erbgroßherzog sowie eine zahllose Festversammlung wohnten derselben bei.

* Madrid, 2. Okt. Auf der Station der Nordbahn Arvalo fand ein Zusammenstoß zwischen dem von Frau kommenden Expresszug und dem Postzuge von Madrid statt; es soll mehrere Verwundete gegeben haben.

* Rom, 2. Okt. Crispi wird definitiv am 14. ds. Mts. in Palermo seine Programmrede halten.

* Rotterdam, 2. Okt. Das Comité der Rhebertheile den Delegirten der Streikenden mit, daß es einige Anforderungen der Streikenden bewilligt habe. Die

Delegirten acceptirten die Vorschläge des Comité's und versprachen die Arbeiter ebenfalls zur Annahme zu bewegen. Man hofft den Strike morgen zu beenden.

* London, 2. Oktober. Wie verlautet, geht der Prinz von Wales, wenn die Athener Festlichkeiten vorbei sind, nach Egypten und hält daselbst eine Revue über die englische Okkupationsarmee ab.

Mannheimer Handelsblatt.

7 Mannheimer Effectenbörse vom 2. Oktober. An der heutigen Börse waren Anilinfaktien zu 267.50 gesucht. Von Brauereien waren Rayerhof zu 195 offerirt, Kleinlein zu 164.50 gesucht und Bad. Brauerei zu 102 angeboten. Obergemeiner Spinnerei wurden zu 60—60.96 ziemlich lebhaft umgelehrt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 2. Okt. Die Course der Hauptpensionspapiere haben sich auch heute behauptet, obwohl zu Anfang der Börse umfangreiche Verkaufsbordres vorlagen, die Contremine sehr thätig war, das Geld sich vertheilte und allgemein eine Disconto-Erhöhung erwartet wird. Credit-Actien verlassen den Verkehr auf dem nämlichen Preisstand wie gestern Mittag. Ebenso Disconto und andere Banctaktien. Von Deutschen Bahnen Marienburger 1/2% matter. Schweizer Bahnen sehr lebhaft. Nordost 2%, gefliegen. Gotthard nahezu auf höchstem gestrigen Stand. Central und andere fest. Von Österreichischen Bahnen Staatsbahn 1/2%, Lombarden 1/2%, Röstacher ca. 1/2%, höher. Duxer, Pustherader, Elbtal etwas matter. Russische Südwestaktien behauptet. Von Ausländischen Fonds Lärken und Solitärten sehr fest, andere wie gestern. — Am Indu-Strickmarkt Carra zeitweise 4% höher, am Schlusse jähwächer, Selsenstricker wie gestern Abend, Alpine fest. Privatdiskonto 4%.

Frankfurter Effectenbörse.

Schlusscourse: Kreditaktien 260%, Disconto-Kommandit 235.40, junge do. 298.20, Berliner Handels-Gesellschaft 191.50, Dresdener Bank 183.20, Russische Südwest 70.60, österr. fr. Staatsbahn 200%, Lombarden 105, Gotthard 184, Central 148.10, Nordost 128.90, Jura 116.80, Union 118.40, Westbahn 41.30, s. d. C. Italiener 93.10, Elbtal 192, Mittelmeer 120.60, Pustherader 341 1/2, österr. Vorkabahn 124, Bemberg 202, ungar. Goldrente 88.20, österr. Goldrente 94.50, Silberrente 72.40, Spanien 76.10, Lärken 17.20, Lärken-Boje 26.15, Ottoman. Roll-Obl. 76.60, Laura 160, Lothr. Br.-Aktien 94.30, Selsenkirchen 194.10, Alpine 76.80.

Bei mäßig belebtem Verkehr erfuhr die Mittagsschlusscourse meist nur geringe Veränderungen. Gotthard, sowie Jura-Aktien waren wesentlich höher, dagegen Selsenkirchen sowie Laura-Aktien niedriger.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. Oktober.

Table with columns: Schiff, Kap., Schiff, Herkunft, Abgang, etc. Lists various ships and their destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum, etc. Lists water levels at various stations.

Dampfer-Nachrichten.

Table with columns: Dampfer, Von, Nach, etc. Lists steamship arrivals and departures.

Advertisement for Jacob J. Reis, Mannheim, 2. 22, Möbelabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 61345

Advertisement for Avonola, a food product, describing its benefits and availability in Mannheim.

Large advertisement for Todes-Anzeige (Death Notice) for Karl Mayer, Mannheim, 3. October 1889, including details of his life and funeral arrangements.

Handelsregisteramt.
In das Handelsregister wurde zu D. 3. 15 des Genossenschaftsregisters Band I zur Firma: „Vereinsverein Badenburg, eingetragene Genossenschaft“ in Badenburg eingetragen: 61678
An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Georg Stoll in Badenburg wurde durch die Generalversammlung vom 8. September d. J. Adrian Bloch beauftragt als Vorstandsmitglied gewählt.
Mannheim, 28. September 1889.
Groß. Amtsgericht.
Düringer.

Bekanntmachung.
Nr. 44,063. Der Vormund des unehelichen Carl Frau von Schloßau hat Namens desselben um Einweisung in die Gewalt des Nachlasses seiner am 27. Februar 1889 verstorbenen Mutter, gemaine Ehefrau des Deigert Martin Mohr hier, Reime geb. Frau nachgesucht. 61640
Falls nicht innerhalb 4 Wochen Einsprüche erhoben wird, wird diesem Gesuche stattgegeben.
Mannheim, 28. Septem. 1889.
Der Gerichtsschreiber Groß.
Amtsgerichts.
C. Wagenmann.

Eidung.
Nr. II. 10677. Der am 28. Dezember 1853 zu Kassel geborene Kaufmann und Landwirthschaftsbeamter Friedrich Wilhelm Gottlieb Bommhardt und der am 22. April 1864 zu Karlsruhe geborene Lehrer und Referent Philipp Reigel, beide zuletzt hier wohnhaft werden beauftragt, daß sie und zwar Bommhardt als beurlaubter Lehrer, und Reigel als beurlaubter Referent ohne Gehaltszuzug Ende 1889 bezw. im Frühjahr 1889 auszuwandern sind.
Uebereinkunft gegen 5 300 Bfl. 5 R. St. G. B.
Dieselben werden auf Anordnung Groß. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf: Mittwoch, 13. November 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr vor das Schöffengericht dahier mit dem Auftrage geladen, daß sie beidseitig abzuheben und auf Grund der vom König. Landwirthschaftsamt zu Landau am 15. September l. J. ausgestellten Erklärung werden accuratheit werden.
Mannheim, 1. Oktober 1889.
Der Gerichtsschreiber Groß.
Amtsgerichts.
Dörfl.

Fahrtveränderung.
Aus dem Nachlasse des J. B. Rahn Ww. werden in K 3, 16 Freitag, den 4. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr Frauenkleidung, Bettwäsche, Kommode, Bettlade, Küchenschrank und versch. Hausrath öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
C. J. Schwanzle.
61654
Wallenfischer.

Steigerungs-Ankündigung.
Im Vollstreckungswege versteigert ich in meinem Handbistale 8 4, 17 dahier 91677
Freitag, den 4. Oktober 1889
Nachmittags 2 Uhr
1 Büffel, 1 Thele mit Wärmeplatte, 1 Gischranz, 1 Reala, 2 Tafelwaagen mit Gewicht, 3 Kanapee, 2 Nähmaschinen, 1 Kommode, 2 Tische, 2 Spiegel, 1 Regulator, 5 Oefenbilder, 6 Rohrstäbe, 3 Kleiderhaken, 5 aufgeräumte Betten, 3 Wäschekübel, 1 Nachtschrank mit Wärmeplatte, etwa 50 eiserne und ruhene Dielen und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung.
Mannheim, den 3. Okt. 1889.
Krüner,
Gerichtsvollzieher.

Musikverein.
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr
Gesamtprobe.
Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, 3. Oktober,
Abends 7 1/2 Uhr.
Probe. 61664
Samstag, 5. Okt.: Keine Probe.
Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigesellschaft des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 3. Oktober,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokale
Helle-von-Keller N 7, 8
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Diskussion über den Austritt aus der Landeskirche. Referent Herr C. Ottmann.
Allgemeine Umfrage.
61650
Der Vorstand.
Bayerischer Hilfs-Verein.
Sonntag, den 6. Oktober,
feiert der Schweizer-Verein Helvetia sein 25jähriges Stiftungsfest, wozu unser Verein freundlich eingeladen ist. Wir erlauben die Mit- und Ehrenmitglieder recht zahlreich zu erscheinen.
Bismarckentwurf 1/3 in unserem Lokal zum „goldenen Falke“.
Vertragsbedingungen sind anzufragen.
61660
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Für unsere verehrlichen Mitglieder sind wie früher Belegmationskarten (Ausweisungen) als Eintrittskarten zu den Vorlesungen gültig.
Jedes ordentliche und außerordentliche Mitglied ist zur Einweisung zweier Damen berechtigt und können die entsprechenden Karten à M. 2.— gegen Vorweisung der Belegmationskarten vom 1. October ab auf unserm Bureau C 4, 11 in den Geschäftsstunden (8—12 Uhr und 2—6 Uhr) in Empfang genommen werden. 61678
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden 61670
Töchterchens
wurden hochverehrt
Edm. Kanzler & Frau

Français.
Ein geborener Franzose, geprüfter Lehrer, ertheilt zu jeder Zeit franz. Unterricht in Grammatik, Conversation und Correspondenz. Offerten beliebe man unter A Z 61632 an die Exped. b. H. abzugeben. 61632
Wer ertheilt billige engl. und franz. Conversationsstunden? Gebl. Off. mit Preisang. unter M. A. 61635 an Exped. b. H. abzugeben. 61635
Ein Fräulein ertheilt gründl. Klavierunterricht besonders für Anfänger gegen mäßiges Honorar. Röh. J 5, 2, 3. Stod. 61523

Schellfische Seezungen, Rheinjaln, Hummer u. f. w.
frisch eingetroffen. 61638
Jac. Schick
Hoflieferant
vorn. J. G. Stranbe
C 2, 24, u. d. Theater.

Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinjaln, lebende Hechte, Karpfen, Döhren, Karben, geräuch. Lachs, Sprotten, Büclinge, marinirte Fische.
Rehe,
Schlegel und Ziemer von 6 Mark an, Rehbug per Pfd. 70 Pfg.
Hirschbraten
per Pfd. 70 Pfg. 61702
Gansen
Braten von R. 1. 80 Pfg. an.
Feldhühner, Wildenten, Fasanen etc.
J. Knab, E 1, 5,
Telephon 299. Breite Straße.

Schellfische u. f. w. 61706
Ph. Gund.
Englische
Rohessbückinge
Rechter
Abrachan-Caviar
heute eingetroffen. 61701
Ernst Bangmann,
N 3, 12.
Frische 61703
Schellfische Seezungen.
J. H. Kern, C 2, 11.
Neuer Tabberdan
frisch gewässert, bei 36924
F. Doffart, R 4, 22.
Neues Sauerkraut
sehr gut bei 36923
Doffart, R 4, 22.
Neues Sauerkraut
10 Pfg. per Pfd. bei 61434
S. Schererer Wwe., H 5, 20.

General-Anzeiger.
Fünfter Rechnungs-Abschluss
der
Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft
umfassend die Operationen vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889.

Bilanz.		Gewinn- und Verlust-Conto.	
Passiva.	M. S.	M. S.	M. S.
Actien-Capital	2,000,000	Prämien- und Schaden-Reserven vom Vorjahre	505,303 41
Capital-Reservofond	114,941	Erzielte Prämien-Einnahme	1,366,230 35
Diverse Creditoren	43,625 45	Ertragniß der Capital-Anlagen	25,863 14
Reserve für laufende Risiken	129,548 88	Total der Einnahmen	1,897,398 90
Schwebende Schäden	221,299 84	Rückversicherungs-Conto	M. 452,080 96
Unterstützungs-Fond für die Beamten	10,000	Bezahlte Schäden abzüglich der Rückzüge von den Rückversicherern	877,246 59
Nicht präsentirte Coupons	40	Agentur-Commissions	114,448 27
Gewinn- und Verlust-Conto	81,927 63	Verwaltungslosten	20,849 73
2,601,377 80		1,464,625 55	
Activa.		Verbleibt ein Brutto-Ueberschuß von	432,771 35
Wechsel der Actionäre	1,500,000	Hiervon kommen in Abzug:	
Capitalanlagen laut Bericht	615,626 43	Reserve für noch nicht abgelassene Versicherungen	M. 129,548 88
Bar in Cassa und bei den Banken	99,490 86	Reserve für noch nicht liquidirte Schäden	221,299 84
Wechsel im Portefeuille	29,856 32	Reingewinn: M.	81,927 63
Kassakonten bei Agenten und Versicherern	234,442 39	Der Aufsichtsrath schlägt der Generalversammlung folgende Verwendungs des Reingewinns von M. 81,927. 63 vor:	
Diverse Debitoren	114,807 80	7% Dividende an die Herren Actionäre	M. 35,000. —
Stückzinsen laut Vortrag-Conto	7,154. —	Zuschreibung zum Capital-Reservofond	35,059. —
2,601,377 80		Contoabgaben	7,310. 23
Der Reservofond		Gratification an die Beamten	1,200. —
beträgt noch der diesjährigen Zuschreibung	150,000	Unterstützungsfond für die Beamten	2,500. —
= 80% des einbezahlten Actien-Capitals.		Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	858. 40
		M. 81,927. 63	

Meine Wohnung befindet sich
O 7, 16, 1 Treppe.
Musikdirector **W. Bopp.**
61689

Zur Nachricht.
Der Bilder-Massen-Ausverkauf in D 4, 6 bleibt von Freitag bis Samstag geschlossen. Sonntag u. die übrigen Tage wird der Rest des noch vorhandenen Lagers um jeden annehmbaren Preis losgeschlagen. 61406
Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Sitzeisen. 61321
bei Carl Ginsberger, H 2, 5. 61452

Schellfische
feinste Nordseer Waare empfiehlt täglich frisch eintreffend
Moriz Mollier Nachf.
Fischhandlung, 61704
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.
Stöckfische!
Die Stöckfischmüllerei hat begonnen und empfehle ich von heute an täglich frisch gewässerten
Stöckfisch. 61705
Moriz Mollier Nachf.
Fischhandlung,
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.
Frankf. Bratwürste, Heller-Finsen, Strauß. Sauerkraut.
Johannes Meier,
C 2, 5. 61700
Feinste Mehle trocken und ausgiebig zu Concurrerzwecken.
Neue Hülsenfrüchte in nur guttoshender Waare.
Dürrbohnen 60993
empfiehlt
A. Langenstein.
früher Ebermüller, J 1, 17.
Täglich frische Milch, Rahm, Butter und Eier, Käse, extra eingemachte Bohnen, Erbsen u. Salzsauren, neues Sauerkraut empfiehet
60994
A. Langenstein,
J 1, 17.
Neue Blonsen, Lederhosen, Jacken etc. 57553
billig bei
E. Sohn, G 3, 11.

Manufakturwaaren aller Art zu billigen Preisen. 57554
S. Sohn, G 3, 11.
Gebrachte Möbel, Betten etc. kauft und verkauft 57552
S. Sohn, G 3, 11.

Local-Dampfschiffahrt
Mannheim - Ludwigshafen.
Vom 1. October ab beginnt der Ueberrahrdienst Morgens 5 Uhr 30 Minuten und endet Abends 7 Uhr 15 Minuten. 61405
Karl Arnheiter's Erben.

Kohlen- und Holzhandlung
von
Carl Bischoff, G 7, 8.
Fernsprech-Anschluss Nr. 524. 61575

53 Personen. 36 Künstler.
Auf dem Neckar. Mannheim über dem Neckar.
Altes renommirtes Künstler-Theater Wallenda.
Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung
Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr.
Die Vorstellungen bestehen in Luft- und Barterre-Gymnastik, Kunstschuf, Ballet, Athletik, Turnen und Springen, sowie Salon-Clowns und Musik-Clowns.
Größte Attraktion der Welt:
Signor Wallenda mit seinen dressirten Hunden.
Größter Erfolg in allen Weltstädten.
Neu! Auftreten der Tauben-Königin Miss Martha Neu!
mit ihren 24 dressirten Tauben, sowie 10 Kakadus.
Auftreten der Tschow-Truppe an dem feststehenden Ref., genannt die Könige aller Ref. Turner. Debut des unübertrefflichen musikalischen Clowns Mr. Harris aus dem Crystalpalast zu London; derselbe producirt sich auf 16 musikal. Instrumenten.
Grösste Sensation: Das Verschwinden eines Droschkentüschers mit seinem Pferde frei von der Bühne ohne Verletzung.
Zum Schluß: Grosse Pantomime.
Täglich neues Programm.
Preise der Plätze: Logenpl. M. 1.50, Sperrpl. M. 1.—, 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte auf allen Plätzen.
Durch ein gutes Streichorchester (10 Mann) werden die einzelnen Piecen begleitet.
NB. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. Der luxuriöse Prachtbau wird in 24 Stunden von ca. 30 Personen erbaut.
Täglich während der Messe an Wochenagen zwei große Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr. 61955
Es ladet ergebenst ein
J. A. Wallenda, Director.
Bitte mein Theater nicht zu verwechseln mit der Firma G. Wallenda, welche zur Frühjahrsmesse hier anwesend war.
22 Racehunde. 53 Personen.

Wein bis herse in Q 1 No. 8 betriebenes

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

befindet sich provisorisch

05,5 am Strohmarkt, gegenüber Herrn Metzger Bender **05,5**

bis zur vollständigen Fertigstellung meines Ladens in

P 1, 4, Breitestraße **P 1, 4, Breitestraße**

welches ich noch z. Z. der Eröffnung bekannt gebe.

Wein Lager ist mit sämtlichen Artikeln der Saison ausgestattet und ladet zum Besuch höflichst ein

05,5 **L. Bergold** **05,5**

am Strohmarkt. am Strohmarkt.

Wein Bureau und meine Wohnung
 befinden sich nunmehr
F 8, 22 (Postfiliale).
Heinrich Voss, Architekt.

Einladung.
 Die unterzeichneten Wirthe laden zu der nächsten
Samstag und Montag dahier stattfindenden
Kirchweihe
 ergebenst ein.
Sodenheim, den 1. Oktober 1889.
Otto Kuhn, Bierbrauerei.
Georg Schwab, „zur Kanne“.
August Fuchs, „zum Adler“.
Dietrich Kreh, „zur Fortuna“.
Adrian Kühnle, „zur Rose“.

Kaiser Friedrich
03,4. 03,4.
 Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr
GROSSES CONCERT
 der Kapelle Petermann
 nebst vorzüglichem Stoff
 aus der Brauereigesellschaft vorm. J. G. Seib, Schwellingen.

Zur Stadt Lück.
 Heute Donnerstag und Morgen Freitag
ZWEI GROSSE CONCERTS
 von der berühmten Gastspiel-Specialitäten-Gesellschaft
 Winter aus Frankfurt.
 Hier vorzüglich. **W. Weisk.**

Zum Walfisch.
 Heute Donnerstag Abend
Wurstsuppe
 und hausgemachte Würste,
 nebst vorzüglichem **Neuen.**

G i c h b a u m.
 Donnerstag Abend
Leberknödel, Sauerkraut & Erbsenpuree
 pikant gewürzt.
Jac. Theilacker.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.
 Meinen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen
 Nachbarschaft hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Freitag,
 den 4. Oktober in meinem Hause
T 2, 7, vorm. Gutfleisch

die Wirthschaft eröffnen werde.
 Für andergezeichnetes Bier, reine Weine, sowie warme
 und kalte Speisen ist bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll
T 2, 7, Johann Ehret. T 2, 7.

Restauration „Margaretha“, G 2, 19/20.
 Morgens 8 Uhr
 frischer Anstich von prima Lager-Bier
 aus der bestrenom. Brauerei Schwarz, Speyer. Planten Fränkisch.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Macho hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Bäckerei
 von S 3, 6 in mein neuerbautes Haus **Q 4, 13/14**
 verlegt habe.
 Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Wohl-
 wollen bestens danke, bitte ich mir solches auch fernherhin be-
 wehren zu wollen.
 Achtungsvoll
Andreas Sachs.
 Mannheim, 1. Oktober 1889.

Verloren
 Ein schwarzer Spinnhund
 mit weißen Vorderpfoten ent-
 laufen. Abzugeben gegen Be-
 lohnung B 6, 19, part. 61695

Verloren
 Gefunden und bei Dr. Bergold
 amt beponirt: 61622
 Ein Badet Kleidungsstücke.

Verloren
 Ein Geldbeutel mit 84 M.
 40 Pfg. Inhalt vom Geschir-
 marke bis Metzger Bender O 4
 verloren. Abzugeben gegen gute
 Belohnung L 11, 1a, part. 61528
 Das Sparfassenbuch Nr. 22568D
 wurde verloren. Abzugeben gegen
 Belohnung bei der Postwache. 61519

Ankauf
 In lauten gesucht
Köfler-Ofen.
 Offerten unter E. G. 61554
 an die Erped. 61554

Verkauf
 Ein neu erbautes Städt
Wohnhaus
 mit großem Hofraum, für
 den Preis von Mark 17000, mit
 einer Anzahlung von M. 4000,
 unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen. Rentabilität M. 37000.
 Näheres durch Agent Adam
 Bolser, T 5 12. 61183

Bäckerei
 en. mit Weinverkauf, welche
 neu eingerichtet wird. (prima Lage)
 an einen cautionstäh. tüchtigen
 Mann zu verm. oder zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 59113 in der
 Erped. ds. Bl. abzugeben. 59113

Garten-Verkauf,
 geeignet zu Bauplänen, Esplan
 babel. Näh. ZG 1, 3. 60797

Pianino
 von renommierter Firma wegen
 Abreise billig zu verkaufen. 61257
 Näheres im Verlag.

Bureau-Einrichtung,
 sowie Raffenbrant, Dezimal-
 wagen, Handkarren etc. sehr
 billig zu verkaufen. Zu erfragen
 am. 3-6 Uhr S 3, 10. 60800

Schreibpult, 41kg, mit Schränk-
 chen und 18 Schubladen zu ver-
 kaufen. G 7, 20. 60921

**Ein kleine Spezerei-Ein-
 richtung,** noch neu, mit Zubehö-
 re bill. z. v. Näh. i. Verl. 61122

**Ein fast neue Hand-Näh-
 maschine** preiswürdig zu verk.
 Näheres B 2, 6, 3. St. 61262

**Wegen Umzug 1 gute Hand-
 Nähmaschine, 1 Bettlade mit
 Matras, 1 Kanappe, 2 Tische
 zu verk. E 2, 15, 4. St. 61184**

Porzellanöfen.
 Ein großer brauner und 2
 weiße Porzellanöfen sind zu
 verkaufen. Näheres Dfengeschäft
F. H. Esch, B 1, 2,
 60078 Breite Straße.

Biciele, fast neu, 54 engl. 3,
 halb neu, 54 engl. 3,
 59437 D 6, 18, 3. St.

**Ein prachtvoller Neufundländer
 Hund, 2 J. alt, zu verkaufen.**
 61472 G 8, 20b u. c.

**Schwarze
 Spizer**
 billig zu ver-
 kaufen.
 P 5, 11.

Stellen finden
 Bei sehr großem Verdienst
 werden intelligente und strebsame
 Herren jeden Standes als Agenten
 zum Verkauf gesetzlich erlaubter
 Staats-Anlehens-Lose (an Privat-
 vort-Büchlein) gesucht. Näheres
 unter S. F. 89 an Daakenstein &
 Bogler K.-G. Berlin SW. 61300

Agent gesucht.
 Die Rheingauer-Cognac-
 Gesellschaft, Frankfurt a/M.,
 sucht für Mannheim und Um-
 gegend gegen hohe Provision
 einen tüchtigen Agenten,
 welcher bei Wirthen und So-
 zialmalwaarenhändlern gut eine-
 geführt ist. 61486

Ein Commis sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 61626 an die
 Erpd. abzugeben. 61626

**Für ein kaufmännisches Bureau
 in Ludwigshafen** wird ein
junger Mann
 gesucht, der die feinen Bureau-
 arbeiten, Führung der Copirbücher
 u. s. w. zu besorgen hat.
 Offert. unter R. K. C. 61689
 an die Erpd. d. Bl. 61689

Platzmeister gesucht!
 Für eine größere Fabrik in der
 Nähe Mannheims wird ein
 tüchtiger, energischer Platz-
 meister, welcher auch in der
 Expedition bewandert ist u. schon
 ähnliche Stellen bekleidet hat,
 zu baldigem Eintritt gesucht.
 Gest. Offerten mit Zeugnis-
 abschriften unter 61686 an die
 Erpd. ds. Bl. erbeten. 61686

**Ein tüchtiger, zuverlässiger
 Maschinist**
 zum Eintritt per Mitte Oktober
 gesucht. Näheres Erpd. 61489

**Ein geprüfter
 Seizer**
 (gelernter Schlosser) der im
 Stande ist, alle vorkommenden
 kleineren Reparaturen an der
 Maschine selbst zu machen, per
 15. October gesucht.
 Bewerber mit guten Zeugnissen
 wollen ihre Offerte unter N. F.
 60761 an die Expedition d. Bl.
 einreichen, oder sich persönlich
 dabeilich melden.

**10-15 tüchtige
 Former**
 finden sofort lohnende Beschäftig-
 ung während des ganzen
 Winters. 61302
**Mannheimer Eisengießerei
 Carl Elsässer,
 Mannheim.**

Ein Schlosser für dauernde
 u. lohnende Arbeit gef. *1436
 Ludwigshafen, Markstraße 66.

Ein tüchtiger Müller
 gesucht. 61285
**Mannheimer Eisengießerei
 Carl Elsässer.**

**Ein Cement- und ein As-
 phaltvorarbeiter** gesucht.
 Offerten unter Nr. 61467 an
 die Erpd. d. Bl. 61467

Arbeiter an Holzbohl und
 Fräsemaschine
 für dauernde Beschäftigung gef.
**Ch. Fassig & Sohn, Lud-
 wigshafen.** 61439

Ein Kistenmacher
 auf Arbeit gesucht von 61492
Frz. von Moers, Kappelstr. 28
 Schneider gef. H 7, 9. 61620

Glafer gesucht. 60394
 9 7, 2c, Ottmann.
Schneider gesucht. 61460
Franz Lah, P 4, 6.

Ein Hausbursche von 16
 bis 18 Jahren wird gesucht.
 61482 S 4d, 12.

**Für ein Glas-, Porzellan-,
 Spiel- und Kurzwaarengeschäft**
 wird ein **Lehrmädchen**
 gesucht. Offerten unter R. 100
 postlag. Ludwigshafen. 61650

Lehrmädchen
 nach Auswärts sof. gef. Näheres
Z 10, 17a (Pindler) 2. St. 61297

Modiste.
 Eine erste u. eine zweite Ar-
 beiterin per sof. gef. 59921
K. Steyer, N 1, 9.

**Tüchtige, in der Sortirung
 von Lumpen bewanderte
 Arbeiterinnen**
 50-60
 finden lohnend- u. dauernde
 Beschäftigung. 60481
**Rosenfeld & Dellmann,
 Verbindungsstraße links.**

Maschinenfräckerin
 gesucht. 61481
Carl Fischer, Ludwigshafen.

Ein Mädchen für
 häusl. Arbeit in kleine
 Familie sogl. gesucht.
 61618 P 4, 7, part.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein verheirateter Mann mit
 geläufiger Handschrift, welcher
 täglich 4-8 Std. frei hat, sucht
 Beschäftigung zum Abschreiben zc.
 Näheres im Verlag. 61624

Ein fleißiges Mädchen sucht
 Monatsdienst. 60917
K 4, 6, 4. Stod.

**Mädchen, Kellnerinnen,
 Zimmer-, Haus- u. Kinder-
 mädchen** suchen u. finden so-
 während gute Stellen bei Frau
 Kraus, B 4, 7, part. 61237

Für ein Fräulein mit guten
 Zeugnissen wird Stelle zu Kindern
 halbtägig gesucht. Gest. Offerten
 unter Nr. 61284 an Erpd. 61284

Für ein Mädchen wird eine
 Lehrstelle in einem Putz- oder
 Weißwaarengeschäft gesucht,
 am liebsten Kolln und Logis im
 Hause. Näh. im Verlag. 61532

1 Mädchen, welches g. bürgertl.
 lohn L. sucht per sofort Stelle,
 am liebsten bei einer nordd. Herr-
 schaft. Näheres Erpd. 61686

Ein Kleidermacherin nimmt
 noch Kunden in und außer dem
 Hause an. 61648
ZF 1, 1b, n. Stadth.

Lehrling
 mit guter Schulbildung gegen
 Bezahlung. Offerten unter A.
 61204 an die Erpd. 61204

Mietthylge
 Ein auf die Straße gehendes
 möbl. Zim. zum Preis von 10
 bis 12 M. monatlich wird zu
 mieten gesucht. Offerten sind
 zu richten unter E. 61679 an
 die Erpd. 61679

2 gut möbl. Zimmer von 1
 Herrn zu mieten gesucht. Gest.
 Offerten mit Preisangabe unter
 No. 61515 a. b. Erpd. 61515

1 kräftige Lokomobile
 wird zu mieten gesucht. Offerten
 unter Nr. 61148 an Erpd. 61148

Magazine
G 7, 11 Schreiner- Werk-
 stätte zu verm.
 Näheres 2. Stod. 60871

G 8, 13 Werkstätte zu ver-
 mieten. 58692

O 6, 2 1 großes Magazin
 mit großem Keller
 per 1. Novbr. zu verm. 61475

U 1, 3 großes Magazin,
 auch für Werkstätte
 geeignet, zu vermieten. 61287
 Näheres 2. Stod.

Z 5, 1 mehrere Räume,
 welche sich für Lager-
 ung, Cigarrendepot oder
 sonstige Gesch. eignen, zu v. 61825

Läden
B 2, 12 Zwischen Akt,
 1 schönes Neben-
 zimmer für eine best. Gesellschaft
 oder Verein zu verm. 59827

C 1, 15 Fechtstube, 1 sch.
 Laden mit oder
 ohne Wohnung, sogl. begehrt,
 zu vermieten. 60369

C 4, 19 1 großer Laden
 mit 2 Schaufenst.,
 auch zu Magazin oder Comptoir
 geeignet, gleich begehrt, u. v.,
 auf Verlangen auch Zim., Hof-
 raum, Keller dazu. 59850
 Näheres 3. Stod ober D 3, 11.

E 2, 11 Laden nebst Wohn-
 ung sof. z. v. 60787

G 7, 22 1 großer Keller
 mit Comptoir
 zu verm. Näh. im Hinter 58512

H 9, 2 3 Parterre-Zimmer
 zu Bureau geeignet
 zu vermieten. 59926

K 4, 1 Restaurant, Wirt-
 schaft abzugeben. 59743

ZC 2, 4 Werkplaz, ein
 Laden in Woh-
 nung sof. z. v. im 2. St. 2 Zim.
 und Küche sofort zu vermieten.
 58591 2. Erdrech.

ZD 2, 13 Laden mit
 Wohnung und
 Wasserleitung sofort z. v. 60077

Zu besserer Lage, bis 1. od. Mitte
 November 1 Laden oder Filiale
 zu vermieten. 59632
 Näheres G 7, 17 1/2, part.

Ein schönes Vereinslokal,
 40-50 Pers. fassend, mit sep.
 Eingang zu verm. 61258
 Näheres im Verlag.

Ein großer Laden u. Wohn-
 zimmer, für jedes Geschäft
 geeignet, sofort zu verm. 61484
 Näheres in der Erpd.

Ein doppelter Backofen
 zu verm. - Näheres Z 6, 1,
 Ringstraße, 2. Stod. 61530

Ein junger Kaufmann, in
 der Eisen- und Colonialwaaren-
 branche bewandert und mit der
 einfachen und doppelten Buch-
 führung gut vertraut, sucht sofort
 Stelle. Näheres Erpd. 60898

Ein tüchtiger **Buchdrucker**
 in allen Sachen erfahren und
 an Maschinen verständig. Systeme
 bewandert, sucht Conditio.
 Offerten unter Nr. 61468 an
 die Erpd.

Ein Mädchen erpft. sich im Nähen
 außer d. Hs. M 2, 3, 3. St. 60628

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort Stelle. 61665
 Zu erf. Q 4, 6, 2. Stod.

Mehrere Dienstmädch. such. u. find.
 Stelle. Bureau für P. 4, 15. 59949

Dienstmädchen jeder Art
 finden gute Stellen und können
 billig schlafen. 60226
 G 4, 21, 4. Stod.

Lehrmädchen per sofort gef.
 61455 N 3, 9.

Ein ord. stabl. Mädchen unter
 Tage gef., ebdas. 1 jg. fleißiges
 Mädchen für Hausarbeit. 61536
 Näheres N 2, 7, Blumenloben.

Ein sol. fleißiges Mädchen,
 das etwas bürgertlich lohn kann,
 sucht sofort

Zu vermieten

G 2, 1 (Gartenheim) schönste große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern, rechter Hügel, Bel-Etage. 61880

B 2, 7 2 Mans.-Zim. mit Speicher- u. Kellerraum an 1. einz. Dame zu v. 60422

B 2, 8 3. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserl. zu v. Näh. 61632

B 5, 10 3. Stock, schöne Wohnung, 2 Zim. Küche mit Wasserl. und Keller an eine einzelne Dame zu vermieten. 60750

B 5, 19 1 Wohng. von 2 Zim., Küche und Keller mit Wasserl. an ruhige Leute zu verm. 61473

B 7, 12 Bel-Etage, 5 Z. u. Küche, Gas- u. Wasserl. auf Wunsch Bureau im Hof. Näh. G 7, 11, 2. St. 60570

B 7, 13b Ringstr., 1 eleg. Parterrewohn., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erst. im 2. St. 59744

C 2, 3 4. St. Seitenbau, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 60741

C 2, 13 3. St., abgeschl. Wohng. m. Wasserl. sof. oder später zu verm. 60840

C 3, 20 1 Wohng., 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 60715

C 8, 1 4. St., Laufstiege, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermieten. 60432

C 8, 6 1 Wohnung, 6 Zim. mit Küche, sowie 2 Parterrezim. in d. Hof gbd., auch als Bureau geeignet, zu verm. Näheres 2. Stock. 60822

D 2, 1 Eshaus, 3. Stock, 8 Zim., Bade- und Waggim. zu verm. 60573

D 2, 7 2. Stock, Seitenbau, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 61230

D 7, 12 Rheinstr., ein eleg. 2. Stock, 10 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasser- u. elektr. Leitung u. Garten zum 15. Okt. zu vermieten. Näheres N 3, 6 im 2. Stock. 61487

E 2, 45 1 Mans.-Z. an 1. sol. Fraueng. zu verm. Näheres 3. Stock. 61448

E 3, 5 Mansardenwohnung, 5 Zim. und Küche, Abflus u. Wasserl. z. v. 60906

E 3, 5 neu hergerichtet, 2. Stock, 5 Zimmer, Alkoven, Küche u. Zubeh. mit Abflus, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 61292

E 5, 5 1 Gaupenwohnung, 1 Z. u. Küche sofort zu v. 60974

F 2, 5 2. Stock, ganz ober geteilt zu verm. Näheres 2. Stock. 60143

F 2, 12 2 sch. Mans.-Wohng. je 2 Z. u. Küche zu v. Näh. Sattlerbau. 61611

F 4, 18 2. St. 5 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per 1. Okt. z. v. 59799

F 5, 4 3. St., 4 Z. Küche, Wagg. u. Zubeh. zu vermieten. 60086

M Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserl.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 59730

G 3, 11 Wohng., Seitenb., 3. St., 5 Z., Küche u. Zubeh. bis 15. Okt. zu v. Näheres 3. Stock links. 60403

G 4, 21 fl. Wohng. zu v. 59902

G 5, 19 großes Zim. und Küche mit Wasserleitung zu vermieten. 60444

G 5, 24 3 kleine u. 1 mittlere Wohnung zu verm. 61198

G 6, 1 1 Wohng., 2 Zim. und Küche zu vermieten. 61582

G 7, 11 an ruhige Leute im 4. Stock 2 Zim. u. Küche zu verm. 60572

G 7, 15 nahe der Ringstr. 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Maniarde und Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu v. 61335

G 7, 22 part. 1 Z. u. Küche zu verm. 60892

G 7, 22 3. St. 7 Zim., Küche, Mansarde u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres im Hinterh. 58629

G 7, 27 2. Stock, 5 Z., 2 Zubeh. u. Wasserl. zu v. Näh. 59903

G 7, 27 3. St., 2 sch. 2 Z. per Monat ruhige Leute sof. zu v. 61581

G 7, 28 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 57330

G 8, 20b u. c 2. Stock, Küche mit Wasserl. u. Glasabflus zu verm. 61691

H 2, 18 der 2. Stock, sch. abgeschl. Wohng., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. u. Wasserl. zu v. 60904

H 3, 21 3. St., 3 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. Laden. 60600

H 4, 4 1 freundliche, helle Wohng., 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. sof. beziehbar zu vermieten. 61458

H 4, 4 1 freundliche, helle Wohng., 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu verm. Näheres 2. Stock. 61459

H 4, 25 1 fl. Wohng. an r. Seite zu v. 61616

H 4, 31 1 fl. Z. u. Küche zu verm. 61470

H 5 ein abgeschlossener 2. ob. 3. Stock mit Wasserleitung, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche, ganz oder geteilt zu verm. Näheres D 4, 19. 60425

H 5, 3 2 Zim. an ruhige Leute zu v. 61193

H 5, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 60865

H 6, 5 2 Stiegen hoch, 1 helles Zim. mit Zubeh. zu v. 60720

H 7, 4 hochpart. 5 Zim. und Küche mit Wasserl. sofort oder später zu vermieten. 60723

H 7, 26 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Wasserl. per Okt. billig zu verm. Näheres Comptoir. 61892

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geign. mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Glaten baselst. 59709

H 9, 2 Nähe der Ringstr., Parterrewohn., 4 Zim., Küche und Zubeh. und Wasserl. billig zu verm. 61465

H 9, 14a 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 61063

H 9, 18 2. St., 2-3 Z., Küche nebst Zubeh. zu v. Näh. baselst. 61274

H 9, 20 4. St., besth. 4 Zim. u. Küche mit Gas- u. Wasserl. per 1. Okt. zu v. Näh. part. 60536

J 1, 3 3. St., 1 gr. helles Z. leer oder möbl. zu v. 60959

J 1, 7 2 schöne Part.-Zim. 2 auch zu Comptoir geeignet sof. zu verm. 60717

J 2, 5 1. und 3. Stock je 4 Zimmer Küche u. Zubeh. zu vermieten. 60730

J 7, 11 fl. Wohnungen zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Schum. Waier bas. 61294

K 1, 1 Dreitestr., 2. St., 6 Zim. u. Küche mit Wasserl. ganz oder geteilt zu v. Näh. U 5, 11, Wirtsh. 61481

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohn., best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 58462

K 3, 13 gr. Part.-Wohng. f. j. Gesch. pass. ganz oder geteilt sof. beziehbar zu v. Näh. bas. part. 61259

K 3, 6 3. Küche u. Hofparterre, per 1. Okt. zu vermieten. 60561

K 3, 11b sind im 2., 3. und 4. Stock Wohnungen, je 4 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 59271

K 2, 5 die Hälfte des 2. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. 60839

K 3, 16 3. Stock, abgeschl., 6 Zim. u. Zubeh., ganz oder geteilt zu verm. 59978

K 3, 16 Näheres bei G. Schwenzle, K 3, 16.

K 4, 7 2. Stock, 1 sch. 2 Wohng., 3 Zim., Küche u. Wasserl. per sofort zu vermieten. 60700

K 4, 9 2. St., abgeschl., 5 Zim. und Zubeh. ganz oder geteilt zu v. 61659

K 4, 9 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. in den Hof gbd., sofort beziehbar, zu vermieten. 61660

L 2, 7 2 Zim. in d. Hof gbd. zu verm. 61687

L 14, 14 Bismarckstraße elegante Bel-Etage, ganz neu, 7 Zimmer, Speisekammer, Badezimmer zc., sofort beziehbar zu verm. Näheres im Bureau, Parterre. 59590

L 16, 6 4. Stock, 5 Zim. mit Wasserl. zu v. Näh. L 4, 9, 2. St. 60707

M 2, 18 Parterre, 1 St. hoch, 2 Z., Küche, Wagg., Keller zu verm. 61210

M 3, 8 1 Wohnung in d. Hof gbd. an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 61545

M 7, 2, Lauerstraße Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubeh. sofort zu v. Beschlig. v. 11-1 Uhr. 57204

N 1, 2 Kaufhaus, 1 neue hergerichtete Wohng. im Seitenbau, 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher an eine ruhige Familie zu vermieten. 61142

N 1, 8 1 Unterst. Wohng., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Bad. f. j. v. 58436

N 3, 11 im Hinterhaus, 1 sch. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute ohne Kinder zu verm. Näheres 1 Stiege hoch. 60811

N 3, 17 groß. Zim. und Küche, Keller mit Wasserl. sof. ab. später zu v. 60771

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 60724

O 5, 1 4. u. 5. St., je 3 Zim., Küche, Wasserleitung zu verm. 60896

O 5, 1 5. Stock, 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung zu vermieten. 60897

O 5, 14 abgeschl. 2. St. m. Gas- u. Wasserleitung sof. zu verm. 60894

P 4, 12 4. Stock, 2 große Zim. mit Zubeh. zu vermieten. 61649

P 4, 19 Hinterh., fl. Wohng. zu verm. Näheres 2. St. 61202

P 6, 15 part., 1 fl. Wohng. zu verm. 61639

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 3, 15 8 große Zim. mit abgeschl. Vorplatz, gr. Küche mit Wasserl., Wagg., Keller u. Speicher, auf Wunsch auch gr. Magazin, baldigst zu vermieten. 61214

Q 4, 6 kleine Wohng. zu verm. 60913

Q 5, 13 1 kleine Wohng. zu verm. 61613

Q 5, 19 der 2. Stock, 2 Zim. und Küche auf die Str. gbd., zu v. 61236

R 4, 24 kleine Wohnung zu verm. 60615

S 1, 2/3 3-4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billigst zu verm. 59132

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 60495

S 2, 17 2 Z. u. Zubeh. m. Wasserl. 61058

S 2, 23 2 Zim. sogl. beziehbar zu verm. Näh. 2. Stock. 60768

S 4, 18 2 Wohnungen z. verm. 60838

S 4, 21 1 Z. m. Küche u. Keller zu v. 61683

T 1, 2 Zim. m. Alkoven und Küche an ruh. Leute zu v. Näh. im Cigarrenlab. 60091

T 1, 2 2 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 61254

T 6, 16 2 fl. Wohng. sof. zu verm. 61457

U 1, 3 4. St., mehrere fl. Wohng. m. Wasserl. sof. zu v. Näh. 2. St. 61284

U 1, 18 groß. Part.-Zim., Keller u. Speich., als Laden, Bureau od. Wohnung zu vermieten. 59768

U 2, 2 eleg. abgeschlossene Wohng., 3 Z., Küche u. Zubeh. zu verm. 61463

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubeh. 57269

Z 6, 1 Ringstr., schöner 4 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. sof. zu v. 61082

Z 6, 2 Ringstraße neue Wohnung, 4 Zim., Küche, Abflus u. Wasserleitung nebst Zubeh., bis 1. November zu vermieten. 60989

ZD 1, 2 Redarg., mehr. Wohng., einz. Zim., sof. z. v. 61652

ZD 1, 3 Redarg., mehrere fl. Wohnungen billig zu v. 61631

ZF 1, 1 Redargärten, der 1. Stock mit Laden bis 1. Dezember zu verm. Zu erfragen H 4, 25. 61020

ZF 1, 3 n. St., sch. Wohng., 2 Z. u. Küche u. 1 Z. u. Küche mit Wasserl. 61645

ZF 2, 1 (Redargärten), Parterre-Wohng. mit Werkstatt (auch für kleinen Handel passend) nächst der Hauptstraße zu vermieten. 60090

ZF 2, 1 fl. Wohng. per sof. zu verm. 57477

ZG 1, 1 Redarg., hübsche fl. Wohng. m. Wasserl. zu v. 61078

ZG 2, 14 Redarg., 1 Wohng. mit Wasserl. zu verm. 61077

ZK 1, 8 1/2 Redargärten, 2 einzelne Zim. zu verm. 60011

ZP 1, 27 1/2 Waldhofstraße, mehrere Wohng. zu v. 60881

ZP 1, 2 3 gegenüb. dem Weinb. Wagnhofe 2. St. 1 Zim. mit Wasserleitg. nebst Zubeh. an ordentl. Leute zu verm. 60565

L 18 Lutterjallstr. B. In der Nähe des Bismarckplatzes. Schöner dritter Stock: 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, und Waggkammer, Gas u. Wasserleitung, vollständig abgeschlossen, zu vermieten. Preis 700 Mark pro Jahr. 60703

Bel-etage zu verm. Näh. M 4, 4. 59925

Ringstraße, in der Nähe des Hafens und der Post, ein Parterrezimmer mit separatem Eingang, möblirt oder unmöbl., zu verm. Näheres Exp. 59884

Schöne Wohnung, 2 Zimmer im Hinterhaus zu v. Näheres Q 2, 23 im Laden. 61498

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per 1. Oktober, 57700

2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. pr. sofort. Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v. Näheres ZC 2, 18, n. Stadtbl.

Schweg. Str. 74 altes Rettungshaus billige Wohnungen an ordentl. Leute per 1. November zu vermieten. 61235

Auf der Ringstraße ist 1 kleinere Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 56885

Näheres in der Exp. d. Bl.

Lutterjallstr. A. 2 Zim. u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 61658

Friedrichsfelderstraße 6a, gegenüber dem Hauptbahnhof (Eshaus), mehrere Wohnungen mit Abflus und allem Zubeh. sofort zu vermieten. 57609

Näheres parterre.

Schwingerstraße 50 2 Z., Küche, Keller (Wasserl.) zu verm. 60709

Schwingerstr. 92, 3. St., 3 Zimmer, Küche, Glasabflus, Keller, Speicher, Wasserleitung per Monat 80 Mk. bis 1. Okt. zu vermieten. 60916

Möbl. Zimmer

B 4, 16 2. St., möbl. Z. zu verm. 60710

B 5, 8 2. Stock, 2 schön möbl. ineinander. Zim. per sofort zu v. 59769

C 3, 18 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60782

C 4, 5 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 61666

C 4, 8 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 59928

C 4, 14 1 möbl. Part.-Z. zu verm. 60421

C 7, 11 1 möbl. Part.-Z. an 1 Zim. z. v. 61435

C 8, 6 1 möbl. Part.-Zim. mit Schließcabinet in den Hof gbd., zu verm. Näheres 2. Stock. 60823

D 2, 11 2. Stock, 1 gr. möbl. Z. m. Kuchl. auf d. Reugsh. zu v. 61683

D 3, 11 1 verchiedens. fein möbl. Zimmer zu vermieten. 59542

D 4, 15 3. St., auf d. Str. g. 1-2 möbl. Z. per 1. Okt. zu v. 61233

D 4, 16 3. St., 1 sch. möbl. Z. sof. z. v. 61651

D 4, 18 3. St., 1 möbl. Z. zu v. 60924

D 5, 14 Reugsh., 1 fein möbl. Z. f. Einz. freim. g. zu v. Näh. 2. St. 61698

E 2, 17 1 gut möbl. Zim. in den Hof gbd. zu vermieten. 60541

E 5, 6 3. St., 1 g. möbl. Z. zu v. 60590

F 2, 9a 2. St., 1 möbl. Z. sof. zu v. 60082

F 4, 3 3 Stiegen, 1 möbl. Zim. an 2 ansidg. Herren zu v. 60708

F 5, 15 4. St., 1 g. möbl. Z. mit 1 oder 2 Betten an sol. Frl. zu v. 61697

G 3, 6 3. St., sch. möbl. ab. unmöbl. z. v. 61615

G 5, 4 3. St., 1 möbl. Z. auf d. Str. g. sof. zu verm. 60919

G 5, 24 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer, fein möblirt, sofort oder später zu vermieten. 61199

G 6, 17 3. St., links Hinterh., Logis für 1 ord. Mädchen. 60721

G 7, 24 schön möbl. Zim. zu verm. 60969

H 4, 25 1 gut möbl. Z. nebst Schlafz. an 1 oder 2 ja. Leute zu v. 61021

H 5, 3 möbl. Part.-Z. mit sep. Eing. z. v. 61192

H 8, 38 4. Stock möblirtes Zimmer zu vermieten. 60781

J 1, 18 3. St., 1 möbl. Z. billig zu v. 61217

K 1, 16a 3. Stock links, 1 gut möbl. Zim., per Monat M. 20, an 1 besseren Fr. zu v. 61444

K 2, 22a 3. Stock, ein gut möblirtes Zimmer per 1. November zu vermieten. 61687

K 3, 15 2. St., 3 möbl. Z. sof. z. v. 60802

K 4, 5 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 61491

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Penf. zu v. 60922

L 2, 3 4. St., 2 m. Z. an Meslente z. v. 61171

L 4, 8 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 61084

L 6, 4 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 60753

L 11, 29b 2. St., ein schön möbl. Zim. in der Nähe vom Bahnh. zu verm. 60676

M 2, 15 1 gut möbl. Z. mit oder ohne Penfion zu verm. 60891

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Penfion bei bill. Preise z. v. 61384

M 4, 10 3. St., möbl. Z. zu verm. 60607

M 5, 3 gegenüber d. Drag.-Kaserne, 1 fein möbl. Zim. sofort zu v. 60550

Näheres 2 Treppen.

M 7, 23 Bahnhofsstr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres parterre. 60201

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzimmer, per sof. beziehbar, z. v. 61132

N 3, 11 möbl. Zim. an 1 sol. Frl. zu verm. Näheres 1 Stiege hoch. 60810

N 6, 6 1 möbl. Zim. m. 2 Penf. z. v. 61205

N 7, 2 2. Stock, 1 einfach möbl. Z. mit oder ohne Kost zu verm. 60897

P 2, 1 Bianfen, 3 Stiegen, freundl. möbl. Zim. billig zu verm. 60992

P 2, 3 möbl. Zim. an ruh. Leute zu v. 61039

P 4, 7 3. St., sch. möbl. Z. zu verm. 61681

P 4, 15 1 sch. möbl. Z. m. Schlafz. a. Stockmarkt zu v. Preis 25 Mk. 61675

Q 4, 22 2 Zim. zu v. 61612

Q 5, 19 einfach möbl. Zim. mit separatem Eingang sofort billig z. v. 61071

Q 5, 22 1 schön möbl. Z. zu verm. 61448

S 2, 5 part., 1 sch. möbl. Z. auf Wunsch m. Penf. zu vermieten. 60649

S 3, 10 Wohng. f. 1 ansidg. Mädchen. 61244

T 1, 11 möbl. Parterre-Z. zu verm. 61208

T 4, 8 1 möbl. Part.-Z. sof. zu verm. 60799

U 1, 10 3. Stock, ein 2 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 61232

U 1, 13 2. St., g. d. n. Schulz. 1 sch. möbl. Zim. preisw. zu verm. 61647

U 1, 18 2. St., möbl. Z. zu verm. 60841

U 5, 11 3 Treppen, möbl. Z. zu v. 60764

U 6, 6a 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 60594

Z 6, 2d 4. St., Ringstr. (unweit d. Redargbrücke) gut möbl. Z. zu v. 60928

Z 8, 5 1/2 3 möbl. Zim. sofort zu vermieten. 61448

ZC 1, 5 3. Stock, neuer Stadtbl., 1 gut möbl. Z. auf d. Str. sof. z. v. 60415

ZD 1, 16 zu v. 60811

Gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren per sof. od. später billig zu verm. 61638

Näh. F 8, 15, 4. St. rechts, Ringstraße, per sofort ein hübsch möbl. Parterrez. mit Familienanschluss mit voller u. gut. Penf. für 55 Mk. z. verm. Näh. im Verl. 60722

1 hübsches möbl. Zim. in nächster Nähe der Post zu verm. Näh. Q 2, 23 im Laden. 59944

Fatterfallstr. 9, 2. St. rechts, 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 60920

Billenviertel-Nähe, elegant möbl. Salonzimmer zu verm. Näheres Schwöningerstraße 16a, Laden. 61216

Goldner Stern. Mehrere möbl. Zimmer mit oder ohne Penfion per sofort zu vermieten. 60218

(Schlafstellen.)

G 2, 13 2. Stock, schönste Schlafstelle zu vermieten. 61666

G 4, 21 3. St., 1 Schlafz. auf d. Str. gbd. mit oder ohne Kost zu v. 61447

G 6, 11 2. St., 2 Schlafz. sof. zu v. 60767

G 7, 6 1/2 3. Stock, Schlafstelle mit 2 Betten zu verm. 61093

H 5, 8 Schlafstelle zu vermieten. 60075

H 5, 12 4. St., 1 g. Schlafz. auf die Str. gbd. zu v. 61215

J 3, 35 1 Schlafstelle an sol. Arbeiter zu vermieten. 61083

J 4, 1 1 sch. gesunde Schlafz. zu verm. 61185

J 5, 7 3. St., sch. Schlafz. zu verm. 60888

K 2, 15a 1 sch. Schlafz. zu v. 58819

M 4, 3 2. St., Schlafstelle zu verm. 61441

M 4, 3 eine Schlafstelle zu verm. 61209

Q 2, 12 part. 2 g. Schlafz. mit oder ohne Kost zu v. 60890

Q 5, 13 1 Schlafstelle zu verm. 61614

U 2, 3 3. Stock, fdb. Schlafstelle sofort zu verm. 61067

ZC 2, 9 2. St., g. Schlafstelle z. v. 60898

ZK 1, 11 1/2 1 Wohnung u. 1 Schlafstelle zu verm. 61862

Kost und Logis

G 6, 7 2. Stock, Kost und Logis. 59893

G 7, 1a 3. St. links, m. Zim. mit Kost zu verm. 60946

H 4, 7 Kost und Logis. 61847

K 1, 16a 3. Stock links, 2 ig. onständige Leute in Kost und Logis gef., 9 Mk. pr. Woche. 61445

L 4, 2 2. Stock, g. Pension für 1 jungen Mann zu billigem Preise. 61663

N 6, 6 1 Kost u. Logis f. 2 z. v. 61054

R 6, 2 Kost und Wohnung. 60911

R 6, 19 im Laden, Kost u. Logis. 59829

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 M. pr. Woche bei 3. Hofmeister. 61810

T 2, 6 part., gute Kost u. Logis. 61489

Ein Knabe, der bessere Schule besucht, kann bei einer kath. Familie billige Pension erhalten; auf Wunsch mit Klavierunterricht. Näheres Verlag. 60907

Schwöningerstr. 55, 2. St., Kost und Logis. 61042

Schüler finden möbl. Zimmer mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfsstunden. Näheres C 4, 20/21, 3. Stock, nächst dem Gymnasium. 57383

Ein Mädchen in Kost u. Logis gesucht. Näheres H 4, 21, 3. Stock, Hinterhaus. 61299

C. z. K. 61334

Donnerstag 3. Okt., 8 Uhr Ab. I. G.

Winter- Mäntel



Geb Brüder ROSENBAUM
Mannheim, D 1, 7/8, Planken.

*Elegante Anfertigung nach Maß.
Prima Wiener Zuschneider.*

*Auf jedem Mantel ist der Verkaufspreis mit Zahlen
deutlich vermerkt, jede Hebervertheilung daher
vollständig ausgeschlossen.*

Anerkannt grösste Auswahl und billigste Preise am Platze.



Regen- Mäntel.